

**XXXX**

**\* FÜR DIE SOWJETMACHT -**

**GEGEN DIE STALINBÜROKRATIE \***

Dies ist eine Abschrift der von den PI verfaßten und im Dezember 1941 herausgegebenen SU-Thesen. Das einzige komplette Exemplar dieser Arbeit, das bei uns nach dem Kriege noch vorhanden war, ist in Verlust geraten. Es gelang seither jedoch, ein zweites Exemplar dieser so überaus wichtigen Arbeit ausfindig zu machen. Leider fehlen diesem die ersten beiden Seiten, d.i. die Titelseite und das Vorwort. Deshalb beginnt die Abschrift mit der Seite 3 und den Thesen selbst. Und diese sind allerdings das Wesentliche an der ganzen Arbeit.

Das B. der IKÖ

März 1947

## I. USSR und Stalinbürokratie.

1. Der ungeheure Verrat der Sozialdemokratie, die Schwäche und Unerfahrenheit des revolutionären Vortrupps der Arbeiterklasse ausserhalb Russlands am Ende des ersten Weltkrieges, die die Ursachen zu schweren Niederlagen und Rückschlägen der Weltrevolution waren, sowie die materielle Armut und kulturelle Rückständigkeit Russlands haben zur Entartung der Bürokratie des ersten Arbeiterstaates geführt, haben es der entarteten Bürokratie ermöglicht, ihr despotisches Regime aufzurichten.

2. Anstatt auf der Bahn der sozialistischen Entwicklung voranzuschreiten, die zum Verschwinden der Klassen und damit zum Absterben des Staates führt, geriet so der isolierte Arbeiterstaat auf die Bahn der rückläufigen Entwicklung, machte die Sowjetdemokratie einem ungeheuren bürokratischen Zwangsapparat Platz.

3. Die Überlassung der Regierung an die verkleinbürgerlichte Arbeiterbürokratie ist in den kapitalistischen Ländern immer ein Abzeichen der Schwäche der herrschenden Bourgeoisie, die sich einer solchen "sozialistischen" Regierung nur bedient, um den revolutionären Ansturm der Massen zu lähmen. Die Überlassung der Regierung an die entartete Bürokratie der USSR seitens der herrschenden Arbeiterklasse ist ein Anzeichen der vorübergehenden Schwächung der internationalen Position der Arbeiterklasse und damit des ersten Arbeiterstaates durch die schweren Niederlagen der Weltrevolution.

4. Der Sieg der Bürokratie über die Massen, der Sowjethemidor war in jenem Moment unvermeidlich geworden, als der ungeheure Verrat der Sozialdemokratie am Ausgang des ersten Weltkrieges die Bourgeoisie rettete, dem Proletariat schwerste Niederlagen bereitete, die Aufrichtung der proletarischen Diktatur in wenigstens einigen fortgeschrittenen Ländern, vor allem in Deutschland, misslang und so der erste Arbeiterstaat in die Isolierung geriet. Ihrerseits tat die Bürokratie selbst alles, um Niederlagen des Proletariats herbeizuführen und zu vertiefen; sie trug durch ihre Führung zu diesen Niederlagen (Bulgarien 1923, Estland 1924, englischer Generalstreik 1926, China 1927, Deutschland 1933, Österreich 1934, Frankreich 1938, Spanien 1939) bei und die Niederlagen erleichterten den Sieg der Bürokratie. Doch konnte die Bürokratie ihren Sieg nur erfechten im harten Kampfe (Bürgerkrieg) gegen den internationalistischen Flügel, der sich seinerzeit in den Komintern bildete, als Linksoption den Kampf gegen die Bürokratie führte und 1933, nach dem Untergang der Komintern, Kurs auf die Schaffung der 4. Internationale nahm.

5. Die Bürokratie entsteht vom Anfang an als "bürgerliches Organ" im Arbeiterstaat. Der Arbeiterstaat selbst als Staat ist nötig, weil die bürgerlichen Verteilungsnormen noch in Kraft bleiben. Die Bürokratie ist das Organ dieser Verteilung. Die Abschaffung des Privateigentums an den Produktionsmitteln durch die proletarische Revolution bildet den unumgänglichen Ausgangspunkt für die Höherentwicklung der Produktivkräfte. Aber um diese Höherentwicklung der Produktivkräfte zum Zweck der Vergrösserung der Warenmassen und damit der besseren Versorgung aller mit Lebensgütern zu erreichen, ist in der Übergangsphase zum Sozialismus die Beibehaltung der vom Kapitalismus ausgebildeten Methoden des Arbeitsentgelts (gestufter Lohn, Akkordlohn usw.) notwendig. Der damit gegebene Anreiz zum Wettstreit, zur persönlichen Interessiertheit steigert die Ergiebigkeit der Arbeit. Die Verteilung der Lebensgüter erfolgt somit nach Menge und Beschaffenheit der individuellen Arbeit nach dem Grundsatz: Jedem nach seiner Leistung! Dadurch entsteht in der Sphäre des Verbrauchs Ungleichheit und diese ruft ein seinem Typus nach bürgerliches Organ hervor, das die Ungleichheit, die Vorrechte schützt, das "bürgerliche Recht" (auf dem Boden des proletarischen Staates) schützt: die Bürokratie.

6. "Das bürgerliche Recht auf dem Gebiete der Verteilung der Konsumtionsmittel setzt natürlich den bürgerlichen Staat voraus, denn das Recht ist nichts ohne einen Apparat, der imstande ist, zur Innehaltung der Rechtsnormen zu zwingen. Es ergibt sich also, daß nicht nur unter dem Kommunismus das bürgerliche Recht eine Zeit lang bestehen bleibt, sondern auch der

bürgerliche Staat - ohne Bourgeoisie" (Lenin). So erhält der proletarische Staat von Anfang an einen Doppelcharakter: einen sozialistischen, soweit er das vergesellschaftete Eigentum an den Produktionsmitteln schützt, einen bürgerlichen, soweit die Verteilung der Lebengüter noch mit Hilfe des kapitalistischen Wertmessers erfolgt. Dieser innere Gegensatz, der im Arbeiterstaat in gewissem Sinne vom ersten Tage seines Bestehens an vorhanden ist, nimmt im Masse der sozialistischen Entwicklung ab, die zum Verschwinden der Bürokratie und zum Absterben des Staates führt.

7. Wird jedoch die Bürokratie stets mächtiger, bevorrechteter und konservativer, dann nimmt der innere Gegensatz im Arbeiterstaat zu, dann wachsen die bürgerlichen Tendenzen auf Kosten der sozialistischen Entwicklung. Solange jedoch dieser Gegensatz nicht vom Gebiet der Verteilung auf das Gebiet der Produktion übergegangen ist, auf dasationalisierte Eigentum und die Planwirtschaft, solange bleibt dieser Staat ein proletarischer. (Trotzki).

8. Solange wahre Gleichheit, wie sie unter dem Sozialismus herrschen wird, infolge des niedrigen Standes der Produktivkräfte nicht möglich ist, solange wird mit Notwendigkeit eine privilegierte Minderheit abgesondert, werden die Bevollmächtigten der Arbeiterklasse sich bürokratisieren und die Bürokratie sich über die erneuerte Gesellschaft aufschwingen.

9. Je ärmer die aus der Revolution geborene Gesellschaft ist, umso größere Formen nimmt der Bürokratismus an, umso mehr gefährdet er die sozialistische Entwicklung. Der proletarische Staat, schon bei seiner Entstehung kein Staat mehr im hergebrachten Sinne ( - da das Volk bewaffnet ist - ), bestimmt, vom ersten Tag seines Bestehens als bürokratischer Apparat abzusterben, wucherte unter den Bedingungen der materiellen Armut und kulturellen Rückständigkeit, wie sie die proletarische Revolution in Russland vorfand, zu einem ungeheuren Zwangsapparat aus. Die Grundlage des bürokratischen Kommandos ist die Armut der Gesellschaft an Verbrauchsgegenständen mit dem daraus entstehenden Kampf ums Einzeldasein. Die soziale Nachfrage nach einer Bürokratie entsteht immer dann, wenn scharfe Antagonismen vorhanden sind, die es zu "lindern", "beizulegen", zu "schlichten" gilt (immer im Interesse der Privilegierten und Besitzenden und immer zum Vorteil der Bürokratie selber)". (Trotzki).

10. War so die "bürokratische Verunstaltung" (Lenin) in der ersten Periode des Arbeiterstaates das Erbe des bürgerlichen Regimes, ein bürgerliches "Überbleibsel" so erhielt dieses bürokratische "Überbleibsel" unter dem Einfluss ungünstiger historischer Umstände neuen Nährboden und wurde dadurch zu einem enormen historischen Faktor, der die Entartung des Arbeiterstaates herbeiführte. Anstatt zu verschwinden und den Massen den Platz zu überlassen, riss die Bürokratie vollkommen die politische Macht an sich, masste sich ungeheuerliche Privilegien an, schlug aus dem Bestehen der bürgerlichen Verteilungsnormen den Hauptvorteil für sich heraus, weit über ihre sozial notwendige Funktion als Organ der Verteilung hinausgehend. Die Bürokratie entartete und drückte dem Arbeiterstaat selbst den Stempel der Entartung auf.

11. Die entartete Bürokratie der USSR ist keine neue herrschende Klasse. Sie hat keine Änderung an den durch die Oktoberrevolution 1917 geschaffenen nationalisierten Eigentum vorgenommen. "Die Bürokratie hat keine selbstständigen Eigentumsurzeln; sie ist unlösbar verknüpft mit der wirtschaftlich herrschenden Klasse, (dem Proletariat, die Red.) nährt sich aus deren sozialen Wurzeln, steht und fällt mit ihr". (Trotzki). Ursprünglich "Agentur des Proletariats", schwang sie sich zum Schiedsrichter zwischen den Klassen auf, richtete sie ihr bonapartistisches Regime auf, ver selbständigte sie sich und wurde zu einer "dem Sozialismus fremden Kaste" (Trotzki). "Die Sowjetbürokratie schwing sich über eine Klasse (das Proletariat) auf, die eben erst aus Elend und Dunkel befreit und keine Traditionen im Herrschen und Kommandieren besitzt. Die Bürokratie der USSR macht sich die bürgerlichen Sitten zu eigen, ohne eine nationale Bourgeoisie neben sich zu haben. In diesem Sinne ist sie etwas mehr als eine Bürokratie. Sie ist die einzige im vollen Sinne des Wortes privilegierte

und kommandierende Schicht der Sowjetgesellschaft" (Trotzki). Die entartete Bürokratie der USSR ist somit weniger als eine herrschende Klasse und mehr als eine Bürokratie.

12. Die Frage der Klassenzugehörigkeit der Stalinbürokratie kann nur vom Standpunkt jener Eigentumsverhältnisse beantwortet werden, welche die Bürokratie letzten Endes zu verteidigen gezwungen ist. Doch ist es besser, anstatt von Klassenzugehörigkeit gerade im Falle der Stalinbürokratie von Klassenabhängigkeit der Bürokratie zu sprechen, d.h. von ihrer Abhängigkeit vom Bestehen bestimmter klassenmäßig schaff unterschiedener Eigentumsverhältnisse, welche den Nährboden des Schmarotzertums der Bürokratie abgeben. Das wird gerade im Falle der Stalinbürokratie deutlich. Im kapitalistischen Staate nähert sich die Bürokratie der herrschenden Klasse, verschmilzt sie sich mit ihr. Die Rückentwicklung des ersten Arbeiterstaates entfernte die entartete Bürokratie vom herrschenden Proletariat, schuf zwischen den Massen der Werktätigen und der entarteten Bürokratie eine ungeheure Kluft, machte aus den Bürokratischen Spitzen Bourgeois - ohne bürgerliche Eigentumsverhältnisse. Die Stalinbürokratie schwang sich weit über das Proletariat auf, entfernte sich von ihm bis an die äußerste Grenze - aber eben diese Grenze trennt sie haarscharf von der konterrevolutionären Bourgeoisie. Diese Grenze bilden die Eigentumsverhältnisse der USSR, welche die Revolution geschaffen hat und die nur eine vollständige Konterrevolution zerstören kann. Die Abhängigkeit der Bürokratie vom nationalisierten Eigentum zeigt aber auch ebenso deutlich, daß sie keine neue herrschende Klasse ist.

Die entartete Bürokratie als verkleinbürgerlichte Oberschichte des Proletariats zu bezeichnen, ist zweifellos ungenau, bleibt hinter der stattgefundenen Entwicklung zurück. Heute hebt sich die Bürokratie längst selbst über die verkleinbürgerlichte proletarische Oberschichte hinaus; nicht allein der Lebenshaltung nach, sondern vor allem in der kommandierenden Rolle. Diese Oberschichte zusammen mit der Arbeiteraristokratie sind die Stützpunkte der entarteten Bürokratie gegen die Massen der Werktätigen. Ihre Stellung in der Produktion gehören aber selbst die verkleinbürgerlichten Oberschichten noch zum Proletariat. Bei der entarteten Bürokratie handelt es sich aber um soziales Schmarotzertum, das ihre soziale Funktion weit überragt. Die Bezeichnung der Bürokratie als "kleinbürgerliche Schichte, wenn auch nicht formell, d.h. den Eigentumsverhältnissen zufolge Kleinbürgertum zu sein", läßt andererseits zu sehr die Abhängigkeit der entarteten Bürokratie vom nationalisierten Eigentum aussprechen, wenn sie auch die Entfremdung der Bürokratie vom Proletariat viel besser ausdrückt.

Die Stalinbürokratie hängt letzten Endes vom Bestehen des nationalisierten Eigentums in der USSR ab, das die proletarische Revolution von 1917 geschaffen hat und welches der proletarischen Revolution adäquat ist. Insoferne hängt die Bürokratie vom Proletariat ab, insoferne "gehört" sie zum Proletariat, als sie, wenn auch mit ihren unzulänglichen Methoden, dieses nationalisierte Eigentum verteidigt. Insoferne ist sie immer ein Werkzeug der Diktatur des Proletariats, (wenn auch ein stumpfes). Sie "gehört" zum Proletariat - aber sie gehört so zu ihm, wie eine bössartige Geschwulst zu einem gesunden Organismus "gehört". Mehr hat sie mit dem Proletariat auch nicht zu tun. Im Gegenteil: eine vollständige Definition der Bürokratie (soweit eine solche überhaupt erreichbar ist) müßte kurz lauten: Die entartete Bürokratie der USSR hat bürgerlichen Charakter, wenn sie auch letzten Endes ihre sozialen Wurzeln im Proletariat hat.

13. Die entartete Sowjetbürokratie ist

- a) ohne eine neue herrschende Klasse zu sein, eine privilegierte kommandierende, "dem Sozialismus fremde Kaste" auf dem Boden des proletarischen Staates,
- b) die am nationalisierten Eigentum schmarotzt,
- c) deren Schmarotzertum sie dem Lumpenproletariat nähert, das ebenfalls keine selbständige "Klasse" ist,
- d) deren Lebensverhältnisse bürgerliche sind, von Kleinbürgertum bis zum Großbourgeois reichend,
- e) die sich in der Industrie, wie in der Landwirtschaft auf die wirtschaftlich Starken, auf die Arbeiteraristokratie und die Kolchosspitzen

- (Kolechsmillionäre) stützt, sich immer mehr mit diesen verflücht,
- f) die sich weit über das Proletariat erhoben hat und, da sie keine nationale Bourgeoisie neben sich hat, mehr als eine Bürokratie ist,
  - g) die den Widersprüchen der Sowjetgesellschaft in einem rückständigen Lande bei längerem "Ausbleiben" der Weltrevolution entzerrung und ihrerseits den Widersprüche verschärft,
  - h) die in letzter Instanz mit der wirtschaftlich herrschenden Klasse, dem Proletariat, verbunden ist, abhängt vom nationalisierten Eigentum,
    - 1) welches der "Baurboden" der sozialistischen Bürokratie ist in einem Ausmaße, das die notwendige soziale Funktion der Bürokratie als Organ der Verteilung der Lebensgüter weit übersteigt,
    - 2) deren bürokratisches Polizeiregime besetzt, die ungeheuren Privilegien gegenüber den Massen zu verteidigen,
    - 1) die gezwungen ist, das Staatseigentum als Quelle ihrer Einkünfte zu verteidigen und von dieser Seite her immer noch ein Werkzeug der Diktatur des Proletariats ist,
    - 2) die die Oktoberrevolution durch ihre Gesamtpolitik verraten hat, welche eine Bereinigung des nationalisierten Eigentums vorbereitet, der bürgerlichen Konterrévolution den Weg bahnt.

14. Die Grundursache für die Entartung, das außerordentliche Emporensteigen der Bürokratie des ersten Arbeiterstaates ist das vorübergehende, längere "Ausbleiben" der Weltrevolution nach dem Weltkrieg. Dadurch wurde der proletarische Staat, der selbst Ausdruck, Produkt der Weltentwicklung der Produktivkräfte ist, auf das Prokrustesbett der eigenen nationalen Produktivkräfte verwiesen.

Das führte unvermeidlich, - und bei der Rückständigkeit des Landes in erhöhtem Maße und verschärftem Maße noch, zur Aussonderung privilegierter Minderheiten, notwendig für Verteidigung, Industrie, Technik und Wissenschaft. Ihr Beschützer, Exponent wurde die "bürokratische Organ" des Arbeiterstaates, die Bürokratie. Die beschleunigte Aussonderung privilegierter Minderheiten führte zum Zusammenstoß mit der Sowjetdemokratie, wobei die Vertreter der privilegierten Minderheiten die Bürokratie fungierte, während die Sowjetdemokratie von den proletarischen Revolutionären verteidigt wurde. In diesem Kampf unterlag vorübergehend die Sowjetdemokratie, die zerstört wurde, an deren Stelle die entartete Bürokratie den bürokratischen Terror setzte.

15. "In Wolfskautsch gesehen, bedeutet der Kommunismus sogar in seinem ersten Anfangsstadium eine höhere Entwicklungsstufe im Vergleich zur bürgerlichen Gesellschaft". (Trotzki). Ist zwar der "gleichzeitige" Sieg des Proletariats in mehreren Ländern wahrscheinlich, so ist es doch notwendig, daß die Kette der proletarischen Kriege nicht durch zu lange Zeiträume unterbrochen wird, ist es notwendig, daß sich der erste proletarische Diktatur durch das ununterbrochene Fortschreiten der permanenten Revolution neue an die Seite stellen, so daß eine tatsächlich "internationale, zur Führung einer Weltpolitik fühige proletarische Diktatur" (Lenin) entsteht. Damit ist erst ein höheres Niveau der Produktivkräfte, ihr rascherer Wachstum gewisheit; damit aber die bessere Verwertung aller r mit den notwendigen Gütern, was wieder zum rascheren Abschleifen der Funktion der Bürokratie führt. Der erste revolutionäre Ansturm der Massen auf die Feinde des Weltimperialis führte jedoch nicht zu weltweiten Siegen, nur Aufrihtung der proletarischen Diktatur z.B. in Deutschland. Damit geriet der erste Arbeiterstaat vorübergehend in längere Isolierung. Er mußte so von einem niedrigen Stand der Produktivkräfte ausgehen, was eine scharfe soziale Differenzierung herbeiführte, die nicht zum Verschwinden der Funktion der Bürokratie, sondern im Gegenteil ein ungeheuerliches Wachstum der Bürokratie zur Folge hatte. Erstreckt sich die Ermattung, Lähmung des internationalen Proletariats über einen längeren Zeitraum, so muß die Isolierung unvermeidlich zum Untergang des proletarischen Staates, zu seiner Vernichtung durch die bürgerliche Konterrévolution führen. Auf dem Wege dahin muß die Bürokratie des isolierten Arbeiterstaates (nach dem in einem zurückgebliebenen Lande) entarten.

16. Hält auch die entartete Bürokratie alle Kommandostellen der USSR unersetzlich besetzt, ist dies gewissermaßen "ihr" Staat geworden, so ist die USSR dennoch proletarischer Staat. Die Herrschaft der Bürokratie, ihr politisches Regime kennzeichnet jedoch diesen proletarischen Staat als

einen bürokratisch-entarteten Arbeiterstaat, als einen sich zurückentwickelnden, untergehenden Arbeiterstaat.

17. "Die Verstaatlichung von Grund und Boden, industriellen Produktionsmitteln, Transport und Verkehr bilden mitsamt dem Aussenhandelsmonopol in der USSR die Grundlagen der Gesellschaftsordnung. Diese von der proletarischen Revolution geschaffenen Verhältnisse bestimmen für uns im Wesentlichen den Charakter der USSR als den eines proletarischen Staates." (Trotzki). In der Sphäre des Überbaues gründet sich die Herrschaft des Proletariats auf die einzige Tatsache, daß die konterrevolutionäre Bourgeoisie noch nicht instande war, den proletarischen Staat mittels konterrevolutionären Aufstandes zu zerstören. Die politischen Funktionen des Proletariats hat die entartete Bürokratie völlig usurpiert, die sich von der Kontrolle durch die Massen freimachte. Sie verteidigt das nationalisierte als Nährboden ihres Schmarotzertums mit ihren bürokratischen Methoden, die letzten Endes aber das Bestehen des nationalisierten Eigentums gefährden, der bürgerlichen Konterrevolution den Weg bahnen.

18. Die USSR ist die bürokratisch entartete proletarische Diktatur, ist die proletarische Diktatur, bei welcher die wirtschaftlich herrschende Klasse, das Proletariat, die Kontrolle über den Staatsapparat völlig eingebüßt hat, den die entartete Bürokratie usurpatisch besetzt hält. Das Proletariat herrscht, insoferne die ihm adäquaten Eigentumsformen, das nationalisierte Eigentum, die Grundlage der Gesellschaft bilden; es ist unterdrückt, insoferne die politische Macht völlig in die Hände der entarteten Bürokratie geraten ist. Doch bereitet das längere ungestörte Andauern der politischen Unterdrückung des Proletariats durch die Diktatur der Bürokratie seinen schließlichen Sturz als herrschende Klasse durch die konterrevolutionäre Bourgeoisie vor.

19. Auf dem Fundament des nationalisierten Eigentums können sich verschiedene politische Formen der Diktatur des Proletariats entwickeln, abhängig vom Stand der Produktivkräfte, dem Grade ihrer Aufwärtsentwicklung, ferner bestimmt durch das Wechselverhältnis der Klassen, seinen Änderungen im Weltmaßstab sowie auf dem Boden des Arbeiterstaates selbst. Die heutige USSR repräsentiert jedoch keinen Typ des Arbeiterstaates, sondern "die Verunstaltung dieses Typs" (Trotzki).

So verschiedene politische Formen die Diktatur des Proletariats auch annehmen kann, so umfaßt ihr Katalog keineswegs jene Form, welche die heutige USSR darstellt: die bürokratische Diktatur als Typus. Die bürokratische Diktatur kennzeichnet die USSR als einen aufs äußerste bedrohten untergehenden Arbeiterstaat, aber nicht als Typus des Arbeiterstaates überhaupt. Dennoch ist die USSR proletarischer Staat, denn "die Klassennatur des Staates wird nicht durch eine politische Form bestimmt, sondern durch ihren sozialen Inhalt, d.h. durch den Charakter der Eigentumsformen und des Produktionsverhältnisses, welches der betreffende Staat schützt und verteidigt" (Trotzki).

20. Das Minuswachsen der Bürokratie über ihre soziale Funktion, d.h. ihre Entartung, führte zur Doppelfunktion, zur Doppelrolle der entarteten Bürokratie, das entscheidende Merkmal, das bei der Prüfung aller Fragen im Auge zu behalten ist. Insoferne die entartete Bürokratie gezwungen ist, das nationalisierte Eigentum gegen die Imperialisten zu verteidigen, dient sie dem Proletariat. Insoferne diese Verteidigung mit Methoden durchgeführt wird, die einen allgemeinen Zusammenbruch der Sowjetgesellschaft herbeiführen drohen, vorbereiten, dient sie der Bourgeoisie. Die doppelte Rolle der entarteten Bürokratie beweist weiters, daß sie keine selbständige Klasse ist, aber "das Werkzeug von Klassen" (Trotzki).

21. Diese Doppelfunktion der entarteten Bürokratie, deren Exponent und oberster Schiedsrichter Stalin ist, unterscheidet sich von jeder anderen Bürokratie, z. B. der faschistischen, die niemals das Werkzeug zweier feindlicher Klassen werden kann. Die kapitalistische Bürokratie ist immer eindeutig Werkzeug der herrschenden Bourgeoisie. Daß die Stalinbürokratie auch zum Werkzeug des Weltimperialismus wurde, zeigt am deutlichsten den Grad ihrer Entfremdung vom Proletariat. Aber diese Entfremdung hat eine

entscheidende Grenze nicht überschritten: die Bürokratie verteidigt gegen denselben Weltimperialismus das nationalisierte Eigentum der USSR, wenn auch aus ihrem Schmarretzerinteresse heraus, wenn auch mit letzten Endes untauglichen Methoden.

22. "Die Bürokratie ist keine herrschende Klasse. Aber die Weiterentwicklung des bürokratischen Regimes kann zur Entstehung einer neuen herrschenden Klasse führen, nicht auf dem organischen Weg des Entartens, sondern über die Konterrevolution. Gerade darum nennen wir den stalinistischen Apparat zentristisch, weil er eine doppelte Rolle ausführt: Heute, wo es eine marxistische Führung schon nicht mehr und noch nicht gibt, verteidigt er mit seinen Methoden die proletarische Diktatur. Aber diese Methoden sind derart, daß sie einen morgigen Sieg des Klassenfeindes erleichtern". (Trotzki).

23. Das Regime der USSR ist ein bürokratisches. Der bürokratische Terror hat das Proletariat aller seiner politischen Rechte beraubt und wendet sich mit voller Schärfe gegen die bewußten Vertreter der proletarischen Interessen. Die bürokratische Gewalt des stalinischen Apparates hat zentristischen Charakter: insofern sie das nationalisierte Eigentum, wenn auch unter dem Gesichtswinkel des bürokratischen Parasitismus, gegen die bürgerliche Konterrevolution und die raubgierigsten Schichten der Bürokratie selbst verteidigt, dient sie dem Proletariat, handelt die Bürokratie als "Bevollmächtigter", als unredlicher Bevollmächtigter des Proletariats, das seine neue Führung erst im Begriffe ist zu schaffen. Insofern die bürokratische Gewalt diese Verteidigung des nationalisierten Eigentums mit Methoden vornimmt, die es letzten Endes in Frage stellen, mit bürokratisch-administrativ-polizeilich-militärischen Methoden bei gleichzeitiger Entfaltung des Bürgerkrieges gegen die proletarischen Revolutionäre, erleichtert das bürokratische Regime den Sieg der Konterrevolutionäre.

24. Die Bezeichnung des Stalinregimes als proletarisch, um damit den proletarischen Klassencharakter der USSR zu erhärten, übersieht den Gegensatz zwischen Staat und Wirtschaft, der schon wiederholt in der Geschichte aufgetreten ist, und sich im Falle der USSR neuerlich zeigt. Der Gegensatz zwischen dem auf Sicherung der unerhörten Privilegien bedachten bürokratischen Staatsapparat und den Bedürfnissen des nationalisierten Eigentums, der sozialistischen Entwicklung, ist "ein zwieschlächtiger Zustand, der ein notwendiger Moment jeder Umwälzung ist" (Trotzki). Bürokratische Gewalt auf dem Fundament des nationalisierten Eigentums, welches zu verteidigen selbst die bürokratische Gewalt gezwungen ist, (und die insofern Werkzeug der proletarischen Diktatur bleibt): das ist die Formel für die Herrschaft der Stalinbürokratie.

25. Der ganze tiefe widersprüchliche Charakter der heutigen USSR kommt zum Ausdruck in der Tatsache, daß sich auf dem Fundament des nationalisierten Eigentums der bürokratische Staat aufbaut, der sich von jeder Kontrolle durch die Massen freimachte. Das bürokratische Regime, d.h. das Regime der entarteten Bürokratie, ist absolut unverträglich, unvereinbar mit echter Sowjetdemokratie. Die Anhäufung der ungeheuren Privilegien ist nur möglich bei Erstickten der proletarischen Kritik, Initiative und Aktivität. In der ersten Periode des proletarischen Staates war es die Partei, welche als Führerin der Massen die Bürokratie, die den Staat leitete, kontrollierte, sie im Zaume hielt. Die Partei als Führerin der Massen wachte darüber, daß die Ungleichheit sich in erträglichen Schranken hielt, daß die Bürokratie sich auf ihre notwendige soziale Funktion Beschränkte. Der erstarkenden Bürokratie, deren Hauptexponent innerhalb der Partei Stalin war, war diese Kontrolle ein Hindernis auf dem Wege zu dem maßlosen Privilegien. Sie zerstörte diese Kontrolle, vernichtete ihr Organ, die revolutionäre Partei, ~~xxx~~ verwandelte die leninsche Weltpartei der Kommintern in eine rein bürokratische Agentur, in ein Werkzeug der bürokratischen Interessen, in die Exkomintern. Stalin, aus dem Apparat der Partei kommend, verschmolz den Parteiapparat, nachdem er vorher die Partei selbst ihrem eigenen Apparat unterworfen hatte. Mit der allmählichen Zerstörung der leninschen Partei ging die Lähmung, Vernichtung der revolutionär-demokratischen Sowjets Hand in Hand. Aus ihnen wurden schließlich bürokratische Institutionen, besitzt

von der Bürokratie vollkommen ergebenen Elementen. So wandelte die entartete Bürokratie die revolutionäre Diktatur um die bürokratische Karikatur darauf.

Die Erkenntnis der "Unvermeidlichkeit" des vorläufigen Sieges der entarteten Bürokratie beinhaltet in keiner Weise irgendwelche Billigung oder Rechtfertigung der Politik und Methoden der Bürokratie, wie das die zweite Internationale oder ihre scheinlinken Ableger praktizierten. Unter dem Motte "Verständnis für die Entwicklung" versuchten sie die Arbeiter zum Begreifen der "Notwendigkeit von Stalins persönlicher Diktatur" zu verführen. Als das russische Proletariat die kapitalistischen Ketten zerriss, da stellten sich diese Verräter schützend vor die Kapitalistenklasse. Umso begreiflicher, daß sie es ganz in Ordnung finden, wenn das russische Proletariat heute von bürokratischen Gendarmen unterdrückt wird. Mit dem "Kampf" dieser Verräter zur "Gesundung" der USSR, wie sie sie verstehen, d.h. nämlich der Liquidierung der Sowjetmacht, ihrer letzten Reste, der schließlichen Rückkehr zur kapitalistischen Demokratie, hat der Kampf der 4. Internationale gegen das Stalinregime nichts zu schaffen. Die 4. Internationale führt den Kampf für die proletarische Gesundung der USSR. Die 2. Internationale und ihre scheinlinken Ableger (RS usw.) unterstützen Stalin gegen die 4. Internationale, gegen die proletarische Reform der USSR, gegen die proletarische Revolution. Stalins Verrat an der Oktoberrevolution und der Verrat der 2. Internationale ergossen sich. Die 4. Internationale bekämpft beide unversöhnlich.

26. Die ideelle Widerspiegelung der materiellen Interessen der Bürokratie ist die "Theorie" des "Sozialismus" in einem Lande". Nicht mehr die weitere Entfaltung der Weltrevolution als einzigen Mittel, die USSR aus der Isolierung zu retten, war nunmehr das wirkliche Ziel. An die Stelle der Weltrevolution trat die reaktionäre Utopie des "Aufbau des Sozialismus in einem Lande". Den Gipfel erklimmte der bürokratische Opportunismus schließlich mit dem Übergang auf die verräterische "Volksfront"-Linie, auf die Linie der Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie. Der Übergang auf diese Linie des Bündnisses mit dem Todfeind der Arbeiterklasse zeigte die vollständige Verwandlung der verbrecherischen Bürokratie in einen Lakaien der Weltbourgeoisie an. Die Lage der schmachotzenden Bürokratie machte diesen Übergang auf die Linie des offenen Verrates am Proletariat notwendig: in dem Maße ihrer Verbürgerlichung wuchs ihre Feindseligkeit gegen die proletarische Revolution, welche die bürokratischen Privilegien bekämpfte im Interesse der Massen und des weiteren Bestandes der USSR als Arbeiterstaat.

27. Hatte der stalinische Zentrismus (das Schwanken zwischen kleinbürgerlicher und proletarischer Klassenlinie) zu den großen Niederlagen der Weltrevolution in Europa und Asien geführt, diese Niederlagen noch vertieft, so erreichte der verbrecherische Opportunismus der Stalinbürokratie mit dem Betreten der "Volksfront"-Linie seinen äußersten Pendelausschlag nach rechts: offen saßen die Vertreter der Stalinpartei in der kapitalistischen Regierung Spaniens 1937, offen liefern sie das Proletariat an die Bourgeoisie aus., knüppeln zusammen mit den "demokratischen" Bourgeoisie die proletarische Revolution nieder, hassen tödlich die proletarische Revolution, die 4. Internationale. Was die verräterische Bürokratie einzig noch von der so wie von Verrat tiefenden Sozialdemokratie trennt, ist allein der Umstand, daß sie am nationalisierten Eigentum des ersten Arbeiterstaates schmerzt. Das kann die Stalinbürokratie weder der sozialdemokratische Lakai der Bourgeoisie, noch diese selbst verzeichnen.

Auf dem Fundamente des nationalisierten Eigentums entwickelten sich die Produktivkräfte in ungeahntem Ausmaße, wenn auch noch lange nicht zu dem Ausmaße, das die sozialistische Verteilung ermöglichte. Aber das Wachstum der Produktivkräfte, die Hebung, hat vorläufig dazu geführt, daß sich die Bürokratie zu schwindelnder Höhe über die Massen erhob, daß die Oberschichte der Arbeiterklasse sich stärkte und das Lebensniveau der Massen all dem nur langsam folgte. Trotzdem ist ein Anwachsen der Selbsttätigkeit der Massen festzustellen, das selbst die Repressalien der Bürokratie nicht zu verhindern vermochte. Die Bürokratie, der fortschrittlichen Seite ihrer Tätigkeit folgend, entwickelt die Produktivkräfte, wobei sie die Stärkung



ihrer Einkünfte vor allem im Auge hat. Aber die Entwicklung der Produktivkräfte steigert die Lebenshaltung der Massen, wenn auch verlangsamt durch die bürokratischen Methoden, dem rascheren Anwachsen der Ungleichheit und vor allem durch die Verstärkung der bürokratischen Vorrechte. Die Bürokratie erweckt also einerseits durch die Verschärfung der sozialen Gegensätze den Haß der großen Massen, wie sie ihnen - unfreiwillig - andererseits durch die langsam ansteigende bessere Lebenshaltung das Rückgrat steift, ihre Kampfkraft verbessert. Sie stärkt die Kraft, die sie beseitigen wird, um den Arbeiterstaat vor dem Untergang zu retten.

28. Ist die Bürokratie vom Standpunkt der Verteilungsnormen (als "bürgerliches Organ" des Arbeiterstaates) selbst heute noch notwendig, so bedroht andererseits ihre Allmacht, ihr usurpatisches Regime aufs Äußerste den Arbeiterstaat selbst. Bei der Entwicklung der Produktivkräfte auf dem Fundament des nationalisierten Eigentums erweist sich die entartete Bürokratie immer mehr als absolute Bremse. Obwohl an der Steigerung der Produktivkräfte interessiert, hemmt letzten Endes das bürokratische Regime diese Entwicklung, da Plan und bürokratische Willkür sich widersprechen. Die schmarotzende Bürokratie, auf Erhaltung und Mehrung ihrer Privilegien bedacht, erhöht, steigert die Ungleichheit weit über das notwendige Maß hinaus, schafft neue privilegierte Schichten, auf welche sie sich gegen die Massen zu stützen versucht und verschärft so die sozialen Gegensätze im Arbeiterstaat ungeheuer. Auf der internationalen Arena führte die Verratspolitik der Stalinbürokratie zu schwersten Niederlagen des Weltproletariats und führte so den Arbeiterstaat in die tödlich drohende Isolierung. Der Sturz der entarteten Bürokratie ist längst zu einer absoluten Notwendigkeit geworden, soll der erste Arbeiterstaat gerettet werden.

29. Der Sturz der Stalinbürokratie ist nur mittels einer politischen Revolution möglich. Die Bürokratie wird nicht kampflos ihre angemaßten Positionen räumen, andererseits ist ihr Sturz durch die bewaffnete Aktion nicht möglich ohne die breiteste Mobilisierung der Millionenmassen der Werktätigen.

Das Ziel dieser politischen Revolution ist die Wiederherstellung der Leninschen Diktatur, die Wiederaufrichtung revolutionär-demokratischer Sowjets, Herrstellung der vollen proletarischen Demokratie in Gewerkschaft und Weiterführung der Planwirtschaft bei Beseitigung aller bürokratischen Hemmnisse, die Hebung der Lage der breitesten Massen der Werktätigen bei Abschaffung der Orden usw., strengste Säuberung des Staatsapparates von allen schmarotzerischen und den Massen feindlichen Elementen, Wiederherstellung der proletarischen Kontrolle über die auf ihren Platz zurückverwiesene Bürokratie, Beschränkung der Ungleichheit auf das unbedingt nötige Ausmaß, Wiederherstellung des Rechts auf Kritik, Wiederherstellung der Sowjetparteien, voran die Legalisierung der 4. Internationale.

Die proletarischen Revolutionäre führten als linke Opposition seinerzeit und führen als 4. Internationale seit 1934 ununterbrochen den Kampf gegen den Stalinismus, gegen seinen Verrat an der Weltrevolution, gegen den bürokratischen Terror. Sie werden diesen Kampf unversöhnlich weiterführen bis zum bewaffneten Sturz der verbrecherischen Bürokratie. Mag deren Sieg unvermeidlich gewesen sein - die politische Revolution gegen sie ist noch unvermeidlicher. Die 4. Internationale bereitet diese Revolution vor, mobilisiert die Massen für diese Revolution gegen den bürokratischen Terror, der den proletarischen Staat zu ersticken droht.

30. Die Revolution, "welche die Bürokratie selbst gegen sich vorbereitet" (Trotzki), wird eine politische Revolution sein, d.h. sie wird an den Eigentumsverhältnissen nichts zu ändern brauchen. Die erste sich zeigende revolutionäre Regung in den kapitalistischen Ländern wird der politischen Revolution gegen die Stalinbürokratie Schwung verleihen; aber diese Revolution wird ebenso die Bahn freilegen für einen neuen mächtigen Aufschwung der Weltrevolution, welche allein die Rettung des ersten Arbeiterstaates bedeutet. Beides, die politische Revolution gegen die Stalinbürokratie, wie der neue Aufschwung der Weltrevolution, werden das Werk der revolutionären 4. Internationale sein.

31. Schließt die Erkenntnis der Unvermeidbarkeit des vorübergehenden Sieges

der Bürokratie nicht die erfolgreiche politische Revolution genau die Bürokratie aus? Keinesfalls. Der Sieg der Bürokratie fußt einerseits auf dem zurückgebliebenen wirtschaftlichen und kulturellen Niveau des Landes, dem niedrigen Stand der Produktivkräfte, andererseits auf dem Zusammenstoßen dieser Faktoren mit ungünstigen internationalen Umständen. Der bürokratische Sieg droht aber den Arbeitersaat zu ersticken. Mag die bürokratische Entartung auch verständlich, erklärbar sein, so darf sie nicht ungeprüft toleriert werden. Das bürokratische Regime hat ungeheure soziale Gegensätze geschaffen, welche die USSR zu zerreissen drohen. Er hat die internationale Position der USSR ungeheuer geschwächt. Es geht um Leben und Tod des ersten Arbeiterstaates. Die proletarische Regeneration der USSR, der Sturz der Bürokratie wird den ersten Arbeiterstaat vom bürokratischen Joch befreien. Die wiedererstehende Leninsche Diktatur wird den tödlichen Haß der Weltbourgeoisie aus sich vereinigen - sie wird aber ebenso sehr die revolutionären Energien der Weltarbeiterklasse neu beleben und die neue Offensive gegen den Weltimperialismus einleiten, ihr den stärksten Rückhalt bieten.

32. An dieser Linie des unversöhnlichen Kampfes gegen die Stalinbürokratie hält die 4. Internationale auch während des Krieges fest, ungeachtet der restlosen praktischen Teilnahme an der Verteidigung der USSR gegen ihre kapitalistischen Feinde und ungeachtet aller praktischen Abkommen, welche die Verteidigung der USSR gebieterisch fordert. Der Krieg stellt verschärft die Frage nach der proletarischen Regeneration der USSR. Der Weg zu dieser führt nur über den bewaffneten Sturz der verräterischen Bürokratie. Der Krieg selbst, sein Verlauf, die Probleme, die er aufwirft, das alles wird diese Frage nur noch dringlicher gestalten. Die heroisch kämpfenden Sowjetmassen werden das verhaßte bürokratische Joch abschütteln, wenn sie jener Kraft gewahr werden, welche ihnen den Weg dazu weist, ohne den imperialistischen Plänen Vorschub zu leisten. Diese Kraft ist allein die 4. Internationale. Sie wird ihre Aufgabe selbst in den schwierigsten und gefährlichsten Lagen der USSR erfüllen. Sie allein organisiert den Sieg des proletarischen Staates. Sie allein wird ihn halten bis zum neuen Vormarsch der Weltrevolution, der einzigen wahren Rettung der USSR.

## II. Die Außenpolitik der USSR.

1. Das oberste Ziel der Außenpolitik der USSR, solange sie noch nicht von der Stalinbürokratie vergewaltigt worden, war die Behauptung der proletarischen Macht als Stützpunkt und Waffenplatz der Weltrevolution. Diesem Ziel der Weltrevolution ordnete sie alles unter. Der Kampf der kommunistischen Weltpartei, der Leninschen Komintern, ausgerichtet auf die weitere Entfaltung der Weltrevolution, auf den Sturz der Weltbourgeoisie, hatte im proletarischen Staat und seiner Roten Armee seine wichtigsten Helfer und Hebel.

2. Die Stalinbürokratie setzte an die Stelle des revolutionären Zieles der Außenpolitik des proletarischen Staates ihr ihren materiellen Interessen entsprechendes Ziel: sowohl Behauptung der USSR gegen die räuberischen Imperialisten, welche auf die Zerstörung des proletarischen Staates, die Zerschlagung des nationalisierten Eigentums ausgehen und damit der schmarotzerischen Bürokratie den materiellen Boden ihrer Existenz zu entziehen drohen, als auch Behauptung der schmarotzerisch-bürokratischen Position der Bürokratie gegenüber proletarischer Revolution, welche durch die Leninsche Reform der USSR die Bürokratie aus ihrer angemessenen privilegierten Stellung vertreiben wird.

3. Das Äußerste, was die derart geführte Außenpolitik der USSR erreichen kann, ist die Gewinnung kurzer, neuer Frist um den Preis der weiteren verstärkten Isolierung des Arbeiterstaates vom internationalen Proletariat. So sind alle diplomatischen Siege der Bürokratie nichts als Scheinsiege. Unter den Bedingungen der sich zuspitzenden imperialistischen Gegensätze verdankt die USSR nicht der "genialen" Außenpolitik der Stalindiplomatie ihr Dasein. Diese entbehrt jedes, auch des geringsten revolutionären Schimmers. Im Gegenteil: die heutige Existenz der USSR ist gewissermaßen Nebenprodukt (unerwünschte allerdings vom Standpunkt der Bourgeoisie aus) des

ungeheure zugespitzten Kampfes der Imperialisten untereinander. Nicht weil die Imperialisten kraft der revolutionären Aussenpolitik der USSR und der Gefahr des revolutionären Aufstandes des Proletariats nicht die Kraft haben, die USSR zu zerstören, existiert diese noch. Die sich ungeheuer zuspitzenden imperialistischen Gegensätze verhinderten durch Jahre, daß die Imperialisten die Frage der Zerstörung der USSR unmittelbar aufrollen konnten.

4. Als oberstes Ziel setzt sich die Stalinbürokratie aussenpolitisch: Behauptung ihrer schmarotzerisch-bürokratischen Existenz am nationalisierten Eigentum. Unter diesem obersten Gesichtspunkt nützt sie die Differenzen unter den Imperialisten aus, schloss und schließt sie jene verräterischen Bündnisse mit den verschiedenen Imperialisten, welche mehr oder minder verhüllt dem Proletariat des betreffenden imperialistischen Landes die Hände im Kampf gegen die eigene Bourgeoisie binden. Schliesslich auf der Linie der "Volkefront", des Bündnisses mit der Bourgeoisie landend, liefert die Stalinbürokratie immer offener das Proletariat an die Bourgeoisie aus.

5. Auf dieser Linie ging knapp vor und nach dem Ausbruch des 2. imperialistischen Weltkrieges die Stalinbürokratie daran, die imperialistischen Differenzen auf ihre kleinbürgerlich-verräterische Weise verstärkt auszunützen. Die Stalinsche Formel vom Frühjahr 1939: "Wir werden niemandem die Kastanien aus dem Feuer holen", spiegelte nur die Besorgnisse der Bourgeoisie wider, von den Imperialisten hineingelegt zu werden - trotz aller ihrer Verrätereien am Proletariat, welche dem Imperialismus zu gute gekommen waren, ja, ihm erlaubten, das Feuer des Krieges zu entfachen.

6. Verwerflich war und ist weder die Schwenkung der Aussenpolitik der USSR von der französisch-englischen Orientierung weg auf jene zu Deutschland 1939, noch das Lavieren seither zwischen den feindlichen imperialistischen Lagern, noch das heutige Bündnis mit dem englischen und amerikanischen Imperialismus. Selbst der gesunde proletarische Staat könnte sich ohne diese notwendigen Hilfsmittel nicht längere Zeit der Vernichtung durch die imperialistische Intervention entziehen. Doch bei allen diesen zulässigen Schwenkungen und Wendungen, bei all diesem Lavieren und Manövrieren steuert die Stalinbürokratie auf ihr einziges Ziel hin: Ihre schmarotzerisch-bürokratische Position zu behaupten. Und auf dieser verräterischen Grundlinie handelt sie auch aussenpolitisch. Was auf proletariatsrevolutionärer Linie blosses Hilfsmittel zur Behauptung des proletarischen Staates sind, bestimmt, ihn bis zum neuen Vormarsch der Weltrevolution zu halten, verwandelt sich auf der Linie der Bürokratie, in ihren Händen, in ihre Hauptwaffe und einziges Rettungsmittel.

7. Alle Pakte, alles Lavieren, alle aussenpolitischen Wendungen der USSR, solange die Stalinbürokratie am Ruder ist, muß das Weltproletariat ohne jede Illusion hinnehmen und vor allem den Gesichtspunkt festhalten: daß die fürchterlich bedrohliche Lage der USSR einzig allein verdankt wird den ungeheuren Verrätereien der Stalinbürokratie, welche noch dazu die aussenpolitischen Wendungen in ekelhaft-diplomatisierende Formen ("Freundschafts"pakete usw.) kleidet, die die Sympathien der unterdrückten Massen für die SU nur noch weiter schwächen.

8. Die klare und offene Sprache der revolutionären Aussenpolitik der USSR, als sie noch unter revolutionärer Leitung stand, hat die Stalinbürokratie ersetzt durch ihre verlogene, betrügerische Politik und Sprache den Massen gegenüber. Vor 3 Jahren noch verräterischerweise vor dem "demokratischen" Imperialismus England-Frankreich-USA auf dem Bauch liegend, lähnte, verwirrte sie die Massen damals mit dem "Kampf für die Demokratie", "gegen den faschistischen Aggressor", verriet sie die unterdrückten Kolonialmassen, indem sie diese dem "demokratischen" Imperialismus glatt auslieferte. Daran hat sich nicht das geringste geändert als die Form: an Stelle der offen verräterischen Sprache ist die versteckte, verräterisch-diplomatisierende getreten. Aber so wie die

Stalinbürokratie damals offen den "demokratischen" Imperialismus und der imperialistischen "Demokratie" den Steigbügel hielt, so ging sie 1939, völlig unerwartet für die Massen, dazu über, dem "Achsen-Imperialismus die Mauer zu machen, in der Weise, daß sie über die imperialistischen Verbrechen dieser Eäubergruppe den Mantel eines verräterischen Schweigens breitete. Selbst wenn es der Sowjetdiplomatie gestattet ist, in der Sprache ihres Handwerks zu reden - und diese Sprache der Stalin-Diplomatie ist durchaus ekelhaft, eitel und hohl - die Komintern müßte ihre revolutionäre Sprache sprechen und den Weltmassen sagen, was ist. Aber in den Händen Stalins ist die Komintern längst zu einem zweit- und drittrangigen Instrument geworden, dabei noch völlig deformiert. Anstatt den revolutionären Ansturm gegen den Weltimperialismus zu organisieren und so der Sowjetdiplomatie das einzig verlässliche Fundament zu geben, ist umgekehrt die Sowjetdiplomatie zum Fundament der Komintern geworden. Sie hat nur mehr die Aufgabe, die verschiedenen aussenpolitischen Wendungen der Bürokratie mit dem entsprechenden Etikett zu versehen.

9. Diese Etikette, welche die Exkomintern den aussenpolitischen Wendungen der Stalinbürokratie umhängt, wechselten in den letzten Jahren zwischen kleinbürgerlich-verräterischer Idealisierung der kapitalistischen Demokratie, "Völkerbunde"-Illusionen, der sozialpazifistischen "Friedens"-politik, die den imperialistischen Banditen nur die Kriegsvorbereitungen erleichterte und der verräterischen Folerierung Hitlers. Die entartete Bürokratie wechselte bedenkenlos, die Massen ständig überraschend, oft über Nacht ihre Sprache; verwarf heute, was sie gestern noch angebetet, um morgen mit elenderen Phrasen die Massen neuerlich irrezuführen. Das unvermeidliche Resultat einer derartigen Aussenpolitik war der ununterbrochene Vertrauensverlust, den der Arbeiterstaat bei den unterdrückten Massen der ganzen Welt erlitt. Damit aber war nur eine Schwächung der Gesamtposition des Arbeiterstaates erreicht, welche keine Rüstung je aufzuheben imstande ist.

10. Der Augustpakt 1939 mit dem deutschen Imperialismus hielt den proletarischen Staat vom sofortigen Hineingerissenwerden in den imperialistischen Krieg ferne, verschaffte ihm eine gewisse Atempause, welche die Stalinbürokratie zu verstärkter Rüstung nützte. Aber, um mit einem Vergleich zu sprechen: Die Bürokratie, deren verräterische Gesamtpolitik dem proletarischen Staatsschiff ein fürchterliches, sich stets vergrößerndes Leck beigebracht hatte, glaubte durch verstärkte Panzerung und Bewaffnung das Schiff vor dem Sinken zu bewahren. Der einzig reale Gewinn für den Arbeiterstaat lag darin, daß den proletarischen Revolutionären eine neue Frist gegeben war, ihre Arbeit für die internationale Revolution zu verstärken, von der allein die Rettung der USSR abhängt.

11. Der Übergang von der Abmachung mit Hitler zum Bündnis mit England-USA erfolgte für die Massenebenso überraschend, wie die Wendung vom August 1939. Mit vollem Recht hatte sich die USSR vorbereitet, dem wachsenden Übergewicht des deutschen Imperialismus entgegenzutreten oder seinem Überfall zuvorzukommen. Allein, gerade hier zeigte sich am überzeugendsten das Grundaxiom der Aussenpolitik des proletarischen Staates: daß er seinen mächtigsten, einzigen wirklichen Verbündeten im Proletariat der kapitalistischen Länder hat. Die Stalinbürokratie hatte infolge ihrer Verratspolitik nicht zu verhindern vermocht, daß der Faschismus das deutsche Proletariat köpfte. Das geköpfte deutsche Proletariat, hineingepresst in die imperialistische Kriegsmaschine, droht jetzt den proletarischen Staat zu zertrümmern.

12. Heute ganz im Schlepptau des englisch-amerikanischen Imperialismus, hat die Stalinbürokratie ihre ganze Lakaienhaftigkeit gezeigt in ihrer Zustimmung zum "Friedensprogramm" der Roosevelt-Churchill, anstatt dieses Raubprogramm des englisch-amerikanischen Imperialismus vor den Massen ebenso anzuprangern wie Hitlers Raub-"Neuordnung" in Europa usw. Wenn auch die Sowjetdiplomatie praktische Abkommen schliessen muß, niemand zwingt sie, das wahre Gesicht der imperialistischen Banditen zu schminken. In dieser Schminke aber spiegelt sich der ganze Verfall, die ganze Verfaultheit der entarteten Bürokratie wider.

13. Die Stalinbürokratie, immer die Behauptung ihrer Schmarotzerrolle am nationalisierten Eigentum der USSR im Auge habend, laviert zwischen den imperialistischen Lagern. Sie kann deren scharfe Gegensätze jedoch nur auf kleinbürgerlich-verräterische Art ausnützen, durch Verstärkung ihres Manövrierens, durch verstärkte Rüstung etc., da sich an ihrer verräterischen Gesamtpolitik nichts ändert. Morgen, wenn sich das Übergewicht des englisch-amerikanischen Imperialismus zeigen sollte, wird die USSR neuerlich zur Orientierung auf den deutschen Imperialismus zurückkehren - falls sie bis dahin noch besteht. Die verräterische Stalinbürokratie will sich nicht, kann sich nicht bis zu Ende dem heute verbündeten englisch-amerikanischen Imperialismus ausliefern. Fasst sie doch auf dem Arbeiterstaat, den ein Klassenabgrund trennt von den kapitalistischen Ländern. Aber die Ereignisse haben ihre Logik: scheint die USSR dem Todesstoss des deutschen Imperialismus zu entinnen, so droht ihr ebense Gefahr von der "Hilfe" Englands-USA's, die heute schon daran gehen, eine künftige Schwenkung der USSR von ihnen weg zu durchkreuzen, wenn nötig im offenen Bündnis mit der Konterrevolution.

Im proletarischen Staat ist es prinzipiell erlaubt, so oft zwischen den imperialistischen Lagern zu wechseln, als das sich ständig verändernde imperialistische Kräfteverhältnis dies erfordert. Heute ist Deutschland sein unmittelbarer Feind, morgen kann es England-USA sein. Die einzige Bedingung, welche dieses Lavieren in einen wirklichen Erfolg für den Arbeiterstaat, für seine Rettung aus der würgenden kapitalistischen Umzingelung verwandelt, ist die Entfaltung der Weltrevolution.

14. Die Aussenpolitik des proletarischen Staates läuft letzten Endes darauf hinaus, sich als Truppensammelplatz der Weltrevolution bis zum nächsten neuen Fortschreiten der Revolution zu behaupten. Sie läuft also auf Gewinn von Atempausen, auf Zeitgewinn hinaus: Zeit gewinnen, sich halten, bis der neue Vormarsch einsetzt. Die italienische Aussenpolitik gewinnt neue Atempausen - aber sie verschlechtert gleichzeitig durch ihre weitergehende Verratspolitik die Gesamtposition des Weltproletariats wie der USSR. Die Atempausen werden immer kürzer - die ungeheure Schwächung des Weltproletariats erleichtert den imperialistischen Banditen die Vernichtung des Arbeiterstaates.

Revolutionäre Aussenpolitik gewinnt neue Atempausen - revolutionäre internationalistische Politik verbessert gleichzeitig die Gesamtposition des Weltproletariats, somit des Arbeiterstaates, erschwert den Imperialisten die Durchführung ihrer Pläne, zertrümmert die kapitalistische Umzingelung durch den neuen Vormarsch der Weltrevolution. Das ist die Linie der 4. Internationale, die auch die Aussenpolitik des Arbeiterstaates durch den Sturz der verräterischen Stalinbürokratie auf die Leninsche Linie, auf die Linie der Weltrevolution zurückzuführen wird.

### III. Imperialistischer Krieg, Stalinbürokratie, und die USSR.

1. Die imperialistischen Gegensätze wuchsen schneller, spitzten sich entscheidend zu, führten zum zweiten imperialistischen Krieg, bevor noch der Weltimperialismus den Arbeiterstaat, seine vom Oktober 1917 geschaffenen Grundlagen zerstören konnte.

2. Die Stalinbürokratie, die Stalinpartei hat genau so wie die Sozialdemokratie durch ihre verbrecherische Politik dem Weltimperialismus den Weg zum imperialistischen Krieg geebnet. Niederlage auf Niederlage brachte die stalinsche Verratspolitik dem Weltproletariat und führte so den ersten Arbeiterstaat in tiefe Entertung. An Stelle des revolutionären Kampfes gegen den Weltimperialismus hat die Stalinbürokratie die Politik der "Volksfront" gesetzt, das Bündnis mit der imperialistischen Bourgeoisie. Offen gab sie die Losung der kapitalistischen Landesverteidigung; offen spricht Molotow aus, daß Schuld an der Niederlage Frankreichs der Umstand war, daß die kapitalistische Regierung (Frankreichs) nicht genügend mit dem Volk "verbunden" war. Diese "Volksverbundenheit", d.h. die offene Auslieferung des Proletariats an die Bourgeoisie, hätte natürlich nur die Volksfront hergestellt, welche dann bereitwilligst das fran-

sozialistische Proletariat auf die imperialistischen Schlachtfelder geführt hätte.

3. a) Mit dem Munde erklären die Stalinparteien diesen Krieg für einen imperialistischen Krieg, ohne jedoch bereit zu sein, die vollen Konsequenzen aus dieser Klassencharakteristik des Krieges zu ziehen. Im Gegenteil: vor Jahren kündigten sie an, daß sich der imperialistische Krieg auf der Seite jenes imperialistischen Blocks, auf welcher die USSR im Krieg stehen werde, in einen gerechten Krieg verwandle. Die Arbeiter der mit der USSR verbündeten imperialistischen Länder werden für diesen Fall offen zur kapitalistischen Landesverteidigung aufgerufen. Der Deckmantel für diesen ungeheuerlichen Verrat am Proletariat bildet die "Hilfe für die USSR."

b) Die USSR wurde, wie vorausgesehen, in den Krieg hineingeschleudert. Durch die Teilnahme der USSR am Kriege änderte sich jedoch nicht das Geringste am imperialistischen Charakter des Krieges, sofern es sich um seinen kapitalistischen Teilnehmern handelt. Diese klare Klassencharakteristik des Krieges erfordert in ihrer Konsequenz, daß die vom Imperialismus unterdrückten Arbeiter in allen Ländern, auch in den mit der USSR verbündeten imperialistischen Ländern (heute England, Amerika usw., morgen Deutschland usw.) unabänderlich als einziges Ziel vor Augen haben: die Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg gegen die eigene Bourgeoisie. Das konsequente Festhalten am revolutionären Defaitismus, an der Hinarbeit auf die Niederlage der eigenen Bourgeoisie, auf ihren Sturz, bleibt trotz Teilnahme der USSR, trotz Bündnis dieses oder jenes Imperialistenblocks mit der USSR, oberste Ziel der Arbeiterklasse in allen Ländern. "Der Feind steht im eigenen Land" - diese proletarische Hauptlösung bleibt auch dann in allen kapitalistischen Ländern voll und ganz aufrecht, wenn die USSR Krieg führt gegen einen der imperialistischen Blocks, im formellen oder faktischen Bündnis mit dem anderen imperialistischen Block. Der Widerspruch zwischen den militärischen Interessen, die einen Sieg des imperialistischen Blocks zu erheischen scheinen, mit dem die USSR dann ein Bündnis eingeht, und dem Hinarbeiten auf die Niederlage der eigenen Bourgeoisie in allen kapitalistischen Ländern, ist nur ein scheinbarer. Der Sieg der proletarischen Revolution, in welchem kapitalistischen Lande immer, ob jetzt mit der SU verbündet oder nicht, bedeutet ein derartiges Plus für den Kampf der USSR, daß alle vorübergehenden militärischen Nachteile weit aufgehoben werden.

4. Solange die USSR noch nicht in den Krieg hineingezogen war, gaben die Stalinparteien allseits die Lösungen des "Defaitismus", doch dieser Defaitismus hat nichts mit dem revolutionären Defaitismus der Arbeiterklasse zu tun. Er ist durchaus verräterisch-kleinbürgerlich; sein Klasseninhalt ist nicht proletarisch-revolutionär, nämlich: Hinarbeit auf den revolutionären Sturz der eigenen Bourgeoisie auch im Kriege. Die "defaitistischen" Lösungen im Munde der Stalinparteien haben nicht den revolutionären Sturz der Bourgeoisie, sondern die Entfaltung eines Massendruckes auf die Bourgeoisie zum Ziele. Mittels dieses Massendruckes sollte die Außenpolitik der betreffenden Imperialisten beeinflusst werden, sollte eine Wendung gegen die USSR verhindert werden. Diese Aufgabe hatte der stalinistische "Defaitismus" in den ersten zwei Kriegsjahren. Er spiegelte nur die Befürchtung der Stalinbürokratie wider, von allen Imperialisten hingenlegt zu werden.

5. Der kleinbürgerliche verräterische Charakter des stalinischen "Defaitismus" in den imperialistischen Ländern wird besonders deutlich durch die oberste Zielsetzung, in welcher dieser "Defaitismus" gipfelt: nämlich in der bloßen Lösung des Friedens. Die Friedenslösung geben, ohne den Massen klarzumachen, daß nur der Sturz des Weltimperialismus, die proletarische Revolution den Weg erst freimacht zur Beendigung des imperialistischen Gemetzels von heute und der Beseitigung der imperialistischen Kriege überhaupt, ist Sozialpazifismus übelster Sorte. Der Stalinische "Defaitismus" entpuppt sich als rabiatere Sozialpazifismus. Aber dieser schlägt ebenso leicht um in Sozialpatriotismus.

6. Die Imperialisten sind weiter durch kleinbürgerlichen "Defaitismus" oder Pazifismus, noch durch Drehungen mit Massendruck zur Änderung oder

Beibehaltung eines aussenpolitischen Kurses oder zum "Frieden" zu bringen. Einzig die Entfaltung der proletarischen Revolution, die Entfaltung der revolutionären Massenoffensive gegen den Weltimperialismus vermag den imperialistischen Krieg zu beenden, die Todesgefahr von der USSR abzuwenden, sie zu retten. Die proletarische Weltrevolution allein vermag die Rechnungen aller Imperialisten zu zerstören. Aber zu ihr führt weder ~~der~~ der kleinbürgerliche verräterische "Defaitismus" oder Pazifismus, noch offener oder verhüllter Sozialpatriotismus. Zur Weltrevolution führt einzig der unversöhnliche Kampf zum Sturz der eigenen Bourgeoisie auch während des imperialistischen Krieges. Dieser Kampf, der den Sturz des verbrecherischen Imperialismus vorbereitet, herbeiführt, die imperialistischen Verbrecher allesamt verjagt, setzt an Stelle der immer unsicheren, tückischen, verräterischen "Hilfe" der Imperialisten für die USSR die wirkliche Hilfe und Rettung für den Arbeiterstaat: das internationale revolutionäre Proletariat, die internationale Revolution.

7. Der verräterische Sozialpatriotismus tritt in diesem Kriege viel verfeinerter, verhüllter auf, als im ersten Krieg. Die Sozialdemokratie, die 2. Internationale, ist heute vollkommen in Solde des anglo-amerikanischen Blocks, der ihr dazu verhelfen soll, ihre verlorengegangenen Positionen in Deutschland, Italien, Frankreich, usw. wieder zu erlangen. Der Sozialpatriotismus, zu welchem diese Verräterbande die Arbeiterklasse verführt, ist nichts als die Widerspiegelung der materiellen Interessen der sozialdemokratischen Arbeiterbürokratie.

Im Gegensatz zu dieser Verräterelique stützt sich die nicht weniger verräterische Stalinbürokratie auf die USSR und ihre Machtmittel. Das gibt ihrer Politik zeitweise den Charakter grösserer Unabhängigkeit gegenüber den imperialistischen Lagern, ohne ihre Lakaienrolle gegenüber dem gesamten Imperialismus aufzuheben. Ziel der Stalinbürokratie ist es, ihre usurpierte Position in der USSR auch über diesen Krieg hinaus zu behaupten - sowohl gegenüber der imperialistischen Intervention als auch gegenüber der proletarischen Revolution. Diese Doppelposition der Stalinbürokratie spiegelt sich wider in den Formen des Sozialpatriotismus, den sie in den kapitalistischen Ländern vertritt. In der Idealisierung der kapitalistischen Demokratie steht sie in nichts der SP nach, ebensowenig in der mehr oder weniger offenen Aualieferung der unterdrückten kolonialen und halbkolonialen Massen an den "demokratischen" Imperialismus. Auch den Kampf gegen den Faschismus führt sie auf die gleiche Weise wie die SP, d.h. nicht als revolutionären Kampf, ausgerichtet auf den Sturz der gesamten Bourgeoisie, sondern bloss auf die Ersetzung der faschistischen Diktatur durch die demokratische Diktatur der Bourgeoisie. ~~Demgegenüber~~ Demgegenüber wechselt der Sozialpatriotismus, zu welchem die Stalinbürokratie die Arbeiter verlockt, zwischen offener und verkappter Form. Heute, verbündet mit dem anglo-amerikanischen Block, wird die Stalinbürokratie zum offenen Agenten des "demokratischen" Imperialismus, stützt sie sich auf die bereits von der SP verführten Massen, wirkt sie zusammen mit dieser für die Aufrichtung, Unterstützung einer neuen imperialistischen Front im Westen usw. unter dem Namen der "Hilfe für die USSR". Der stalinische Verrat vertieft so noch den Verrat der SP an den elementarsten Masseninteressen. Unter dem Deckmantel der militärischen "Hilfe" für die USSR ~~werden~~ werden das englische und amerikanische Proletariat vor die Kriegsmaschine ihrer Bourgeoisie gespannt, werden sie an die eigene Bourgeoisie ausgeliefert. Damit wird aber letzten Endes die Weltrevolution verraten, die USSR in Wahrheit den imperialistischen Banditen ausgeliefert. Die einzige Front, welche die USSR zu retten vermag, ist nicht die imperialistische militärische Front, sondern die internationale Klassenfront des des Proletariats gegen den verbrecherischen Weltimperialismus. Aber eben diese wirklich entscheidende Front wird durch den doppelten Verrat von SP und Stalinbürokratie ununterbrochen geschwächt und gelähmt, durch deren Sozialpatriotismus, unter welchem Namen, in welcher Form er immer auftritt, offen oder verkappt.

8. Der stalinische Sozialpatriotismus gipfelt in der Lösung des kapitalistischen "Friedens" ohne revolutionäre Erschütterungen, womöglich mit "Volksfront"-Regierungen in den wichtigsten Ländern. Auf dieser Basis hofft die Stalinbürokratie nach dem Kriege weiter in ihrer angemessenen Stellung sich behaupten zu können. Doch handelt es sich hier um eine kleinbürgerliche Illusion. Der Charakter der Epoche birgt derart labile Verhältnisse, bringt überraschende Wendungen und jähe Umschwünge mit sich, ~~das für~~ raube Wirklichkeit diese reaktionäre Illusion der Stalinbürokratie schonungslos zerstören wird. Entweder proletarische Revolution - oder vielschichtete imperialistische Barbarei: so stellt die Geschichte die Frage. Bei jeder dieser Lösungen wird die Stalinbürokratie beseitigt werden. Die Vierte Internationale wird, unversöhnlich gegen den Sozialpatriotismus, ob offen oder verkappt, als Verrat an Proletariat bekämpfend, den revolutionären Ausweg erkämpfen.

9. Zu den verkappten Formen des Sozialpatriotismus gehört auch die opportunistische "kombinierte Kriegstaktik", die dem Unglauben an die revolutionäre Kraft der Massen entspringt und kleinbürgerliche Panikstimmung und Verzweiflung angesichts des 2. imperialistischen Weltkrieges zum Ausdruck bringt. Die "kombinierte Kriegstaktik" ist nichts als verkappte kapitalistische Landesverteidigung, die glaubt, durch bewusste Teilnahme an imperialistischen Kriegen der mit der USSR verbündeten Länder dem proletarischen Staat zu Hilfe zu kommen. Sofern sie dabei sich vornimmt, die revolutionäre Propaganda und Aktion gegen die eigene Bourgeoisie, aufrecht erhalten zu können, verfällt sie in Eklektizismus, ist sie Synkretismus, die Vereinigung einander ausschliessender, einander unversöhnlich gegenüberstehender Elemente, Klassenlinien. Sie versucht eben zwei unversöhnliche Linien zu "kombinieren": die sozialpatriotische, letzten Endes dem Imperialismus dienende - und die proletarisch-revolutionäre Linie, auf der allein die USSR zu retten ist. Aber an dieser "Kombination" wird und muß die "kombinierte Kriegstaktik" selbst scheitern: Die Schärfe, mit der alle Fragen zusehends mehr und mehr gestellt werden, erlaubt kein Schwanken, kein "Kombinieren", kein Durchwinden. Die Imperialismus - die proletarische Revolution, ist der Schlachtruf der Geschichte. Die "kombinierte Kriegstaktik" führt unweigerlich in den opportunistischen Sumpf, hilft letzten Endes dem räuberischen Imperialismus. Ihr "Realismus" endet im opportunistischen Strassengraben. Sie verlässt die proletarische Klassenlinie, die in Wort und Tat unversöhnlich feindlich dem Weltimperialismus, seinen imperialistischen Kriegen gegenübersteht, konsequent in allen imperialistischen Ländern ohne Ausnahme propagandistisch und praktisch die proletarische Revolution vorbereitet, keinerlei "bewussten Kampf", an welcher imperialistischen Front immer, kennt und damit die Weltrevolution als einzige Rettung der USSR herbeiführt.

10. Der imperialistische Krieg ist der schärfste Ausdruck der Krise des Weltkapitalismus. Er bringt eine solche Verschärfung der Klassengegensätze mit sich, liefert die Massen in einem so abnormalen Grade den furchtbarsten Leiden aus, daß er auf einer gewissen Stufe in den Bürgerkrieg gegen die eigene Bourgeoisie unerschlagen beginnt. Die historischen Verbrechen der Sozialdemokratie und der ihnen vollkommen ebenbürtige Verrat der Stalinbürokratie haben es dem Weltimperialismus noch einmal erlaubt, die imperialistische Kriegesfurie zu entfesseln. Verhinderte die proletarische Revolution nicht den Krieg, so hilft dieser der Revolution. Der imperialistische Weltkrieg gebiert die neue revolutionäre Situation, läßt die Weltrevolution in allen Ländern beschleunigt heranreifen. Einzig von ihrer Entwicklung, ihrer Entfaltung hängt das Schicksal des Arbeiterstaates ab. Noch scheint sich der Weg zu ihr hinzudehnen; noch droht sich die Frage nach Leben und Tod der USSR zu entscheiden, bevor die Revolution ihre ersten glühenden Atemzüge getan. Noch kündigen sich vorersteneu schwere Schläge für die Massen an. Dennoch wird die Revolution siegen. Sie wird die imperialistischen Bestien vernichten, wird die Massen von Elend, Tod und Zerstörung retten, wird selbst den niedergedroschenen Arbeiterstaat wieder erstehen lassen,



wird die Vereinigten Sowjetstaaten Europas schaffen, wird den Weltkrieg des Kommunismus einleiten. Auf ihrer Bahn wird sie das Verrätergesindel von SP und Stalinbürokratie zertreten. Ihr erster Flügelschlag wird den entnervten Arbeiterstaat von der bürokratischen Pest befreien, ihn wiedergenesen lassen.

#### IV. Die Kriege der U.S.S.R.

1. Kriege, die die Eigentumsverhältnisse und mit diesen den politischen Überbau grundlegend verändern, d.h. eine bisher unterdrückte Klasse zur Macht bringen, sind revolutionäre Kriege. Alle Kriege, die zur Verteidigung oder Festigung solcher tatsächlich stattgefundenen Veränderungen geführt werden, sind revolutionäre. Das gilt aber alles nur dann, wenn die Veränderung der Eigentumsverhältnisse auf der Linie der Höherentwicklung der Produktivkräfte, in unserer Epoche also auf der Linie der Entwicklung zum Sozialismus liegt. Die Kriege der USSR sind revolutionäre Kriege, da sie das sozialistische Eigentum gegen das bürgerliche verteidigen.
2. Kriege, die für keine unmittelbare Veränderung der Eigentumsverhältnisse im fortschrittlichen Sinne geführt werden, aber eine solche erleichtern und vorbereiten, sind fortschrittliche Kriege. (Alle Kriege in der Periode des aufsteigenden Kapitalismus, die zur Schaffung von Nationalstaaten geführt haben, z.B. die Kriege Preussens 1864, 1866 1870/71; alle Kriege in der Epoche des Verfalls des Kapitalismus, die sich gegen den Imperialismus richten, z.B. der Krieg Chinas gegen Japan.)
3. Die Kriege, welche die USSR heute führt, sind Kriege des entarteten proletarischen Staates, welche das Weltproletariat trotz der verräterischen Stalinbürokratie unterstützt. Die Kriege der USSR sind Kriege des nationalisierten Eigentums, wenn auch unter Führung der Stalinbürokratie.
4. Der grundlegende proletarisch-revolutionäre Klassencharakter der Kriege der USSR liegt begründet in der Tatsache, daß sie das durch die Oktober-Revolution 1917 geschaffene sozialistische Eigentum gegen den Imperialismus und seine Trabanten verteidigen. Die Bürokratie ist gezwungen, das sozialistische Eigentum als die Quelle ihrer Macht und ihrer Einkünfte zu verteidigen. " Von dieser Seite ihres Wirkens her bleibt sie immer noch ein Werkzeug der Diktatur des Proletariats" (Trotzki)
5. Die SU ist proletarischer Staat, wenn auch tief bürokratisch entartet. Ihre Kriege sind proletarisch-revolutionäre Kriege, wenn auch die verräterische Stalinbürokratie diesen Kriegen bürokratisch-reaktionäre Züge, Tendenzen aufzwingt. So wenig wie die USSR als Staat einen Doppelcharakter hat, so wenig können Klassenmäßig ihre Kriege einen Doppelcharakter haben. Die verräterische Stalinbürokratie zwingt das russische Proletariat, ihr die Führung der Kriege zu überlassen. Damit erhält jedoch der Krieg der USSR keinen Klassen-Doppelcharakter. Es herrschen nicht zwei Klassen in der USSR, es herrscht das Proletariat. Um die reaktionären Züge, Tendenzen der heutigen proletarisch-revolutionären Kriege der USSR zu beseitigen, muß das Proletariat die Stalinbürokratie, von der es politisch bevormundet, unterdrückt wird, stürzen, den proletarischen Staat wieder gesunden.
6. Die reaktionären Züge, Tendenzen, welche die Stalinbürokratie in die Kriege der USSR hineinträgt, sind die Fortsetzung innerkonterrevolutionären Politik mit anderen Mitteln. Aber die soziale Basis dieser Politik ist das nationalisierte Eigentum des isolierten ersten Arbeiterstaates. So sehr die Bürokratie zum Lakaien des Weltimperialismus geworden ist, sich ihm anpasst, durch ihre Politik, Methoden den Untergang der USSR vorbereitet, letzten Endes herbeizuführen droht: der unveröhnliche Gegensatz zwischen nationalisiertem Eigentum der USSR und kapitalistischem Eigentum besteht ungemindert fort. Ein Klassenabgrund klafft zwischen der USSR und den kapitalistischen Ländern trotz der bürokratischen Entartung des Arbeiterstaates I Die Stalinbürokratie führt die Kriege des Arbeiterstaates. Sie kann keinen Krieg führen, ohne sich nicht

auf das ökonomische Fundament des Arbeiterstaates zu stützen, ohne nicht gezwungen zu sein, ihre bürokratisch-parasitäre Rolle an dem nationalisierten Eigentum der USSR und damit dieses selbst zu verteidigen, wenn auch damit der dieses Eigentum letzten Endes in Frage stellenden, ihm entgegengesetzten verräterischen Gesamtpolitik.

7. "Wir werden erst dann einen wirklich revolutionären Krieg führen, wenn die Macht beim Proletariat sein wird". (Lenin). In der USSR ist immer noch das Proletariat an der Macht. Der Krieg der USSR ist ein Klassenkrieg, Klassenkrieg des Proletariats gegen seine kapitalistischen Todfeinde. Daß die Stalinbürokratie die Führung dieser Kriege inne hat, verstümmelt den proletarisch-revolutionären Charakter der Kriege der USSR, nimmt ihnen den Stempel, wahrhaft revolutionäre Kriege zu sein, welche keinesfalls z.B. zu Annexionen führen dürfen. Die Kriege der heutigen USSR sind verstümmelte, entstellte proletarische-revolutionäre Kriege.

8. Wie beim imperialistischen Krieg müssen wir auch den Krieg der SU bestimmen "auf der Basis des allgemeinen Charakters der sozialen Kräfte, die hinter diesen Kriege stehen" (Trotzki). Trotz der verbrecherischen Stalinbürokratie ist der Krieg der USSR immer noch ein Krieg auch des Weltproletariats gegen die Weltbourgeoisie. Hinter dem Krieg der USSR, mag auch die Stalinbürokratie ihn führen, steht das nationalisierte Eigentum, das russische, wie das Weltproletariat, steht schliessliche jene proletarisch-revolutionäre Politik, welche den ersten Arbeiterstaat schuf, ihn behauptet, die heute vertreten wird von den Kräften der revolutionären Vierten Internationale in der USSR wie in der ganzen Welt, die kämpfen, um den Arbeiterstaat gegen seine kapitalistischen Todfeinde zu schützen, zu behaupten, um die revolutionäre Bahn wieder freizulegen von der verfaulten Stalinbürokratie, die sich zeitweilig des Ruders der USSR bemächtigt.

9. Aus dem revolutionären Charakter der Kriege der USSR folgt:

a) die unbedingte, vorbehaltlose Teilnahme der Werktätigen der USSR an Kriege bei voller Aufrechterhaltung des Kampfes gegen die Stalinbürokratie

b) in allen Gebieten, wo die Rote Armee kämpft, Krieg führt, einmarschiert, ist es die Pflicht der Arbeiter wie überhaupt der Werktätigen, welchen Landes immer, alles zu tun, um Kampf und Sieg der Roten Armee zu erleichtern, zu beschleunigen. (Organisiertes Übergehen zur Roten Armee usw.) Sie werden ihre revolutionäre Aktion gegen die eigenen Unterdrücker steigern, verknüpfen mit dem Kampf der Roten Armee, mit der Teilnahme an ihrem Kampf. In allen Phasen dieses Kampfes für den Sieg der Roten Armee, der Sowjetmacht und des revolutionären Sturzes der eigenen Bourgeoisie müssen die Arbeiter unversöhnlich den Kampf gegen die verräterische Stalinbürokratie weiterführen, ihre Kraft vereinigen mit der des russischen Proletariats, um die verbrecherische Bürokratie zu stürzen. Die proletarischen Revolutionäre werden überall die Masseninitiative fördern, steigern, die Massen in Schwung bringen, ihre revolutionären Organe (Sowjets, Komitees usw.) zu Kampforganen der proletarischen Demokratie auch gegen den bürokratischen Terror machen.

c) In allen kapitalistischen Interventionsarmeen gegen die USSR müssen auch Arbeiter alles unternehmen, um die Niederlage der eigenen Bourgeoisie herbeizuführen, müssen sie alles tun, um den Sieg der Roten Armee zu erleichtern, müssen sie sich mit ihr verbrüdern, die Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg gegen die eigene Bourgeoisie anstreben.

d) Das Weltproletariat muß seine volle materielle Unterstützung dem Kampfe der USSR geben, muß alles unternehmen, um die Kampfkraft der USSR zu stärken, ohne sich dabei auch nur im geringsten die Hände im Kampf gegen die eigene Bourgeoisie binden zu lassen.

## V. Stalinbürokratie und Selbstbestimmungsrecht.

1. Die Entartung der Bürokratie des ersten Arbeiterstaates, dessen damit einhergehende bürokratische Entartung haben dazu geführt, daß in den Kriegen der USSR Verletzungen des Selbstbestimmungsrechtes der Nationen auftreten. In diesen Verletzungen kommt die Entartung der Sowjetbürokratie zum Vorschein, drückt sich die Tatsache der Ersetzung der Sowjetbürokratie durch das antidemokratische Regime der Stalinbürokratie aus. Die Verletzungen des freien Selbstbestimmungsrechtes der Nationen durch die verräterische Stalinbürokratie in den Kriegen des proletarischen Staates verunstalten, entstellen den proletarisch-revolutionären Grundcharakter der Kriege der USSR.
2. Annexionen bedeuten eine Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes der Nationen, eine Festlegung der Staatsgrenzen, die den Willen der Bevölkerung widerspricht. Der imperialistische Annexionismus entspringt dem Streben des Monopolkapitalis nach unumschränkter Herrschaft. Der Annexionismus der Stalinbürokratie hat eine Wurzel im antidemokratischen Regime der Bürokratie, das diese zur tollwütigen Behauptung ihrer parasitären Position gegenüber den Massen aufgerichtet hat.
3. Nicht nur das Selbstbestimmungsrecht wird den betroffenen Nationen (Weißrussen, Westukrainer, Finnen, Litauer, Letten, Bessarabier) vorenthalten, sondern die proletarische Demokratie überhaupt. Die Stalinbürokratie stützte sich auf die Arbeiter dieser Länder, warf mit ihrer Hilfe, unter Zuhilfenahme der Roten Armee, die Bourgeoisie nieder - um dann dieselben Arbeiter dem bürokratischen Terror zu unterwerfen.
4. "Der Sozialismus ist gegen die Vergewaltigung der Nationen. Das ist unbetreitbar. Aber der Sozialismus ist überhaupt gegen die Vergewaltigung von Menschen. Daran hat jedoch, außer den christlichen Anarchisten und Tolstojanern noch niemand gefolgert, daß der Sozialismus gegen die revolutionäre Gewalt sei. Von der "Gewalt" im allgemeinen zu sprechen, ohne die Bedingungen zu analysieren, die die revolutionäre von der reaktionären Gewalt unterscheiden, heißt also ein Spießbürger sein, der von der Revolution abdrückt oder einfach sich selbst und andere durch Sophistereien bedrückt. Das gilt auch für die Vergewaltigung von Nationen. Jeder Krieg ist eine Vergewaltigung von Nationen, das aber hindert die Sozialisten nicht für einen revolutionären Krieg zu sein" (Lenin). Die Kriege der USSR sind - trotz Führung durch die Stalinbürokratie - revolutionäre Gewalt. Die politische Unterdrückung des russischen Proletariats durch die Stalinbürokratie kommt in den Kriegen der USSR zum Vorschein in der Mißachtung der proletarischen ~~Recht~~ Demokratie, sowie des Selbstbestimmungsrechtes der Nationen, die unverträglich mit dem bürokratischen Regime sind. Der revolutionäre Krieg "vergewaltigt" Nationen - um ihnen nach Beendigung des Krieges die größte Freiheit in der Bestimmung ihres staatlichen Lebens zu geben und in der Tat auf jede Annexion, d.h. auf die Festhaltung einer beliebigen Nation innerhalb der Grenzen eines bestimmten Staates, auch des proletarischen, zu verzichten.
5. Das Selbstbestimmungsrecht einschließlich des Rechtes auf Loslösung muß der proletarische Staat gewähren, ohne Rücksicht darauf, ob der Kampf des Proletariats des ~~betreffenden~~ betreffenden Landes - bei voller Unterstützung durch den proletarischen Staat und seine Armee - mit Sieg oder Niederlage über die eigenen Bourgeoisie endet. Der Lennische Arbeiterstaat gewährte seinerzeit allen Randstaaten des alten zaristischen Rußland das freie Selbstbestimmungsrecht, selbst als in diesen Ländern - trotz der revolutionären Hilfe des Arbeiterstaates - das Proletariat von der Kontrevolution niedergeworfen wurde. Die verräterische Stalinpolitik hat in allen Ländern das Proletariat geschwächt, die schwersten Niederlagen des Weltproletariats auf dem Gewissen und hat so die Position des Arbeiterstaates international untergraben, ihn aufs Äußerste geschwächt. Sie vermochte natürlich ebensowenig in Finnland, Baltikum, Polen usw. die proletarische Revolution vorwärts zu treiben - im Gegenteil, sie hat sie auch in diesen Ländern nur verraten. Sie hat lediglich vermocht, vermittels der Roten Armee in diesen Ländern die proletarische Revolution "von oben" durchzuführen, d.h. die Bourgeoisie dieser kleinen Länder niedersumachen, zu ent-

eignen, die Produktion zu nationalisieren, schließlich aber die Massen dem bürokratischen Terror zu unterwerfen. Damit hat die Stalinbürokratie das internationalistische Prinzip verletzt, das lautet: Das Proletariat kann keinem fremden Volke irgendwelche Beglückung aufdrängen, ohne damit seinen eigenen Sieg zu untergraben. Die Verletzung dieses Prinzips durch die Stalinbürokratie ist nur die unausweichliche Folge verräterischen Bruches mit dem revolutionären Internationalismus überhaupt. In den kleineren Ländern vermag die Stalinbürokratie kraft des militärischen Übergewichts die Errungenschaften des Oktobers nur mehr mit mechanischen, mit militärisch-administrativen Mitteln durchzusetzen. Diese Aktionen sind, insoferne sie die feindliche Bourgeoisie stützen, das sozialistische Eigentum herstellen, revolutionär: der revolutionäre Grundcharakter der Kriege der USSR kommt so zum Ausdruck. Insoferne dabei das Selbstbestimmungsrecht der Nationen verletzt wird, dieses verweigert wird, sich als selbständige Sowjetrepublik zu etablieren, die Massen dem bürokratischen Terror unterworfen werden, kommt dabei der konterrevolutionäre Charakter der Stalinbürokratie zum Vorschein.

6.. Klassenmäßig bleiben die Kriege der USSR gegen Polen, Finnland usw. grundlegend proletarisch-revolutionäre. Aber auf dieser Basis zeigt sich der Doppelcharakter der Stalinbürokratie, welche einerseits noch immer als Verneiner der Diktatur des Proletariats handelt, andererseits aber durch ihre politischen Methoden den schließlichen Sieg des Arbeiterstaates untergräbt, in Frage stellt. Dennoch sind diese Kriege der USSR gegen ihre kapitalistischen Feinde zu unterstützen, bei gleichzeitigem unausgesetztem prinzipiellen Kampf gegen die verräterische Bürokratie. Diese Kriege verteidigen das sozialistische Eigentum der USSR gegen ihre kapitalistischen Feinde und Trabanten, sind revolutionäre Gewalt trotz Stalinbürokratie. Gemeinsamer Kampf des Proletariats der von der USSR annektierten Länder mit dem russischen Proletariat für die Leninsche Reform der USSR, für die Wiederherstellung der proletarischen Demokratie, für den bewaffneten Sturz der Stalinbürokratie! Das russische Proletariat im besonderen ist verpflichtet, für die Trennungsfreiheit der annektierten Länder aufzutreten, gerade im Interesse der freiwilligen Verschmelzung der Nationen. Die unter Führung der Vierten Internationale von der entarteten Bürokratie gesäuberte, wieder proletarisch gesündete USSR wird mit der Wiederherstellung der proletarischen Demokratie allen betroffenen Nationen das volle Recht auf Selbstbestimmung, einschließlich des Rechtes auf Loslösung, geben. Nur so ist die wahre, freiwillige Verschmelzung der Nationen anzubahnen. Selbstbestimmungsrecht auch unter dem Sozialismus! das ist der unerschütterliche Standpunkt der Vierten Internationale.

## VI. Die Verteidigung der USSR.

1. "Die Verteidigung der Sowjetunion gegen die Anschläge seitens der kapitalistischen Feinde ist, unabhängig von den Umständen und unmittelbaren Ursachen des Zusammenstoßes, elementare und gebieterische Pflicht jeder ehrlichen Arbeiterorganisation". Dieser 1934 in den Thesen der Vierten Internationale ausgesprochene Standpunkt ist heute genau so richtig und bleibt solange aufrecht, als das sozialistische Eigentum in der USSR nicht von der bürgerlichen Konterrevolution zerstört ist. Es ist elementare und gebieterische Pflicht ~~der~~ der Weltarbeiterklasse, selbst den durch die bürokratischen Verbrechen entnervten Arbeiterstaat, trotz der Stalinbürokratie gegen alle Anschläge seiner kapitalistischen Feinde zu verteidigen, "unabhängig von den Umständen und unmittelbaren Ursachen des Zusammenstoßes".
2. Wie im Frieden, ist auch während des imperialistischen Krieges die wirksame Verteidigung der USSR nur zu verwirklichen, wenn das Proletariat unerschütterlich der Linie der Weltrevolution treu bleibt, nicht zum Anhängsel dieser oder jener Bourgeoisie wird, keinem wie immer gearteten Opportunismus in der Frage der kapitalistischen Landesverteidigung unterliegt, sondern unversöhnlich seinen revolutionären Weltkampf auf der Linie "Der Hauptfeind steht im eigenen Lande". Die Hauptmacht, das internationale Proletariat, muß durch die Revolution die arg mitgenommene Vorpostenstellung der USSR gegen den Weltkapitalismus retten, ihr rechtzeitig Hilfe bringen.

Der entscheidende Punkt ist der neue revolutionäre Vormarsch, die neu aufflammende Weltrevolution. Diese wird mit dem kapitalistischen Banditen, wie mit ihren bürokratischen Lakaien aufräumen, die USSR retten.

3. Die Stalinbürokratie ebnet durch ihre verräterische Politik der bürgerlichen Konterrevolution überall den Weg. Sie kann die USSR nicht verteidigen ohne nicht damit die Verteidigung ihrer schmarotzerischen-bürokratischen Position zu betreiben, d.h. also ohne nicht gleichzeitig der proletarischen Revolution absolut feindlich gegenüberzutreten. Aber ohne proletarische Revolution ist die USSR nicht wirklich zu behaupten. Die Aufgabe der proletarischen Revolutionäre in der USSR besteht darin, die grundlegende, tatsächliche Unfähigkeit der Stalinbürokratie, den Arbeiterstaat wirksam gegen seine kapitalistischen Feinde zu verteidigen, aufzuzeigen und der engstirnig-nationalistischen Position der Stalinbürokratie in der Frage der Verteidigung der USSR gegenüberzustellen die internationalistisch-revolutionäre Position des Proletariats, welche den untrennbaren Zusammenhang zwischen Entfaltung der internationalen Revolution und Verteidigung des Arbeiterstaates in Theorie und Praxis festhält.

4. Die revolutionäre Kritik an der Stalinbürokratie, an ihrer verräterischen Politik und Methode, die Hinarbeit auf ihren Sturz auch während des Krieges muß stets begleitet sein von initiativen praktischen Vorschlägen und Unterstützung aller Massnahmen, welche die materielle Verteidigung und Stärkung der USSR zum Ziele haben, selbst wenn diese ~~XXXXXXXXXXXX~~ Massnahmen heute von der Bürokratie getroffen werden. Das internationale Proletariat wird der USSR jede erdenkliche Hilfe in ihrem Kampfe gegen die kapitalistischen Feinde leisten, erst recht während des Krieges, den sie führt. Die proletarischen Revolutionäre müssen es verstehen, das Eintreten für jede praktische Massnahme zur Verstärkung der materiellen Rüstung der USSR zu verknüpfen mit revolutionärer Kritik und Aktion gegen die Stalinbürokratie, mit der Hinarbeit auf ihren Sturz durch das Proletariat und die proletarische Regeneration der USSR.

5. Bei aller prinzipiell zulässigen Bereitschaft zu Kompromissen und praktischen Abkommen selbst mit der verräterischen Bürokratie in Fragen der Verteidigung der USSR dürfen die proletarischen Revolutionäre keinen Augenblick ablassen von der revolutionären Kritik an der Stalinbürokratie. Sie werden den Massen (und vorerst den denkenden Arbeitern) klar machen: a) daß diese furchterlichen Bedingungen für den Kampf der USSR grundlegend verschuldet sind von der verräterischen Bürokratie, mit Stalin an der Spitze, welche die schweren Niederlagen an der Weltrevolution herbeigeführt; b) daß diese schweren Bedingungen in der USSR selbst, in Betrieben usw., für die Massen nur zu ertragen sind, wenn an Stelle des bürokratischen Regimes, seines Terrors, wieder tritt die proletarische Demokratie, welche die schöpferische Energie der Massen, ihre verschüttete Initiative wieder freilegt; c) daß die Wiederherstellung der proletarischen Demokratie, die proletarische Regeneration des Arbeiterstaates nur durch die politische Revolution gegen die Stalinbürokratie, deren bewaffneter Sturz durch das Proletariat zu bewirken ist;

6. Das Proletariat muß die USSR bedingungslos gegen alle ihre kapitalistischen Feinde verteidigen. Das bedeutet, daß es die Verteidigung der Sowjetmacht niemals abhängig macht von der Erfüllung irgendwelcher Bedingungen durch die Stalinbürokratie, daß es dieser keinerlei Bedingungen oder Ultimate stellt, welche zu erfüllen die Stalinbürokratie weder bereit, noch instande ist. Keinerlei Ultimatismus bei der Verteidigung der USSR, sondern entschlossener Kampf gegen ihre kapitalistischen Feinde und unverwöhnliche Hinarbeit auf den Sturz der verräterischen Bürokratie, um die USSR proletarisch zu gesunden, sie zu retten. Jeder Gedanke an das Abhängigmachen der Verteidigung der USSR von irgendwelchen Bedingungen ist verschleierte, verkappter Defaitismus gegenüber dem proletarischen Staat und daher Verrat.

7. Jeder längere Krieg, den die USSR führt, wird unvermeidlich die Widersprüche steigern, welche zwischen dem bürokratischen Regime und den Bedürfnissen der sozialistischen Produktion bestehen, wird den Grundwiderspruch zwischen den bürokratischen Interessen und den Interessen der Werktätigen Massen der USSR steigern. Aus dem Zusammenstoß des geschwächten Arbeiterstaates mit der äusseren Konterrevolution wird die innere Konterrevolution Kapital zu schlagen versuchen und die sich verschärfenden und neu auftauchenden Schwierigkeiten und Widersprüche, verdankt dem bürokratischen Regime, für sich ausbeuten wollen, den konterrevolutionären Aufstand vorbereiten.

Nur die Kraft der Vierten Internationale ist es, welche durch ihre unermüdete Arbeit, ihre unerbittliche Kritik an der Bürokratie und durch ihre entschlossene Aktion gegen die geringsten, unscheinbarsten Ausserungen der konterrevolutionären Aktivität imstande ist, durch den Sturz der Stalinbürokratie die Aufgaben des Krieges zu meistern, die Pläne der Konterrevolution zu vernichten, die USSR auf die Linie der Weltrevolution überzuleiten, die proletarische Reform der USSR durchzuführen.

8. Im Verlaufe des Krieges kann es dazu kommen, daß sich äusserer Angriff der Konterrevolution kombinieren wird mit innerem Aufstand derselben und direktem Übergang des rechtesten, korruptesten Flügels der Bürokratie auf die Seite der bürgerlichen Konterrevolution. Sich auf die unteren, breitesten Schichten der Massen stützend, deren Bewaffnung von Anfang an betreibend, muß die Vierte Internationale die Energien dieser Massen wecken, steigern, sowohl für den Krieg nach aussen wie gegen den konterrevolutionären Aufstand im Innern. Sie wird den durch den Krieg wiedererweckten Energien der Massen den Weg zeigen, neu entstehende Massenorgane zum Ausgangspunkt des Kampfes sowohl gegen die bürgerliche Konterrevolution, wie gegen die Stalinbürokratie machen, inner auf Weckung, Förderung, Steigerung der Masseninitiative und des revolutionären Elans der Massen, vor allem der Sowjetjugend, ausgehen, die Bewaffnung der kampfwilligen Massen fördern, die sich in der Kampfpraxis ergebenden Widersprüche zwischen den tiefsten Interessen der Massen und den schmarotzerischen Interessen der Bürokratie aufzeigen. Schliesslich muß dann die Vierte Internationale, nachdem sie die Massen an Hand der praktischen Erfahrung von der vollständigen Unbrauchbarkeit und Unfähigkeit der verräterischen Bürokratie überzeugt hat, diese Bürokratie durch die bewaffnete Massenooffensive stürzen. Erst die Befreiung des Arbeiterstaates von der bürokratischen Zwangsjacke wird alle Energien der Massen freilegen für die siegreiche Beendigung des Krieges der USSR, der Zerschlagung aller imperialistischen Pläne gegenüber dem ersten Arbeitersatz durch den neuen Aufschwung der Weltrevolution.

9. Sollte vorübergehend im Verlaufe des Krieges die USSR zerissen, zerstückelt werden, so wird die Arbeiterklasse dennoch nicht die Verteidigung selbst der Reste des proletarischen Staates aufgeben. Sie wird überall dort, wo sich selbst nur Inseln, Reste des nationalisierten Eigentums behaupten, unermüdet den Kampf gegen die kapitalistischen Feinde weiterführen bis zur Vernichtung dieser Feinde, ohne jeden Gedanken an Kapitulation. Die Vierte Internationale ist verpflichtet, den Kampf des Arbeiterstaates selbst unter den schwierigsten und aussichtslosesten Situationen zu kämpfen, die ganze Wucht der Kritik auf die Stalinbürokratie zu konzentrieren, um diese zu stürzen und um dann erst recht den Kampf gegen die kapitalistischen Feinde der USSR zu führen, zu leiten, selbst unter schwierigsten Verhältnissen, Bedingungen. Wer eine Position ohne Kampf preisgibt, ist ein Verräter. Und die Vierte Internationale wird keine einzige Position der USSR preisgeben.

10. Es ist nicht vorauszusagen, in welchem Tempo sich die einzelnen Phasen des Prozesses abspielen werden: Weitere Verschärfung der imperialistischen Gegensätze, Tempo der weltrevolutionären Zuspitzung, des Heranreifens des neuen Ausbruchs der Weltrevolution, Tempo der Krise in der USSR usw. Widersprüche werden zweifellos auftreten und äusserst schwierige Lagen schaffen. Aber wie schwierig die Lage auch sein mag:

solange das nationalisierte Eigentum in der USSR nicht zerstört ist, wird die Weltarbeiterklasse auch nicht einen Augenblick von der Verteidigung der USSR ablassen.

11. Die Frage zu stellen, ob die Weltarbeiterklasse die Verteidigung der USSR gegen ihre kapitalistischen Feinde auch dann aufrechterhalten muß, falls die verräterische Bürokratie ihre Verratspolitik noch steigert, selbst aktiv gegen die proletarischen Revolution auftritt, verrät Unklarheit bei der Verteidigung der USSR. Nicht die konterrevolutionären Handlungen der Stalinbürokratie, Steigerung, Grad dieser verräterischen, konterrevolutionären Handlungen, sind maßgebend für die Frage der Verteidigung oder Nichtverteidigung der USSR, sondern einzig und allein das Bestehen des nationalisierten Eigentums in der USSR, der Klassencharakter des Sowjetstaates. Wer im Falle eines derart verräterischen Handelns der Stalinbürokratie der Arbeiterklasse die Einstellung der Verteidigung, Unterstützung der USSR gegen den Imperialismus empfiehlt, auch nur diesen Gedanken erwägt, negiert tatsächlich den proletarischen Klassencharakter des Sowjetstaates, der trotz der konterrevolutionären Handlungen der Stalinbürokratie solange proletarischer Staat bleibt, als nicht die bürgerliche Konterrevolution das nationalisierte Eigentum zerstört hat. Die einzige Frage, welche angesichts der schwersten Verbrechen der Stalinbürokratie, auch der noch kommenden Verbrechen, an der internationalen Revolution, die Arbeiter erheben müssen, um volle Klarheit über Verteidigung oder Nichtverteidigung der USSR zu erlangen, ist diese: verändern diese Verbrechen der Stalinbürokratie die Eigentumsverhältnisse in der USSR, setzen sie an Stelle, haben sie an Stelle des nationalisierten Eigentums gesetzt das bürgerliche Eigentum? Solange nicht das bürgerliche Eigentum an die Stelle des nationalisierten getreten ist, werden die Arbeiter die USSR mit Zähnen und Klauen verteidigen, trotz aller stalinschen Verbrechen.

12. Die schwarzerische Bürokratie verteidigt während ihre Position nicht nur gegen die Imperialisten, sondern auch gegen die proletarische Revolution. Sie tritt natürlich gegen die sich entwickelnde proletarische ~~Revolution~~ Revolution in Europa, Amerika auf, heute vor allem in der Form der verräterischen "Volksfront"-Politik, morgen in neuen Formen. Sie ist gewillt, mit Waffen diesen Kampf zu führen; sie führt ihn heute schon mit den Revolvern der GPU, die proletarische Revolutionäre mordet. Aber eine ganz andere Frage ist es, z.B. der aufkommenden proletarischen Revolution in Deutschland entgegenzutreten. Gegen die in revolutionäre Öhrung geratenen Massen wird der GPU Revolver nutzlos. Er bleibt für die proletarischen Führer dieser Massen aufgespart - denn die in Bewegung geratenen Massen braucht die Bürokratie selbst. Ihre einzige Sorge besteht darin, sich über diese Massen zu erheben, sie als Postament auszunützen. Das wird sie durchzusetzen versuchen, ihrer Doppelrolle getreu, sowohl gegen die Bourgeoisie, wie auch gegen die proletarischen Revolutionäre. Dort, wo sie sich auf die Rote Armee zu stützen vermag, wird sie z.B. in Deutschland den Massen helfen, mit der Bourgeoisie abzurechnen, um morgen mit Hilfe der deutschen Stalinpartei die Massen unter die bürokratische Fuchtel zu drücken. Gelingt ihr das nicht, wird sie sich zum verräterischen "Volksfront"-Bündnis mit der Bourgeoisie wenden, die illusionierten Massen aufs neue betrügend. Aber diese Erwegungen geraten leicht ins doktrinaire Fahrwasser. Man darf diese Fragen nicht abstrakt, d.h. losgelöst von den Bedingungen stellen, welcher der revolutionäre Aufschwung, der Siegreiche Aufstand des Proletariats bedarf. Solange die Massen den kleinbürgerlichen Verratsparteien, SP und Stalinpartei folgen, wird es keine proletarische Revolution geben. Der Prozeß des Loslörens der Massen von den Verratsparteien, ihr Übergang auf die revolutionäre Linie wird der Anfang vom Ende für die Verratsparteien sein. Damit wird die Position der Stalinbürokratie entscheidend geschwächt; damit wird jeder Gedanke, wie z.B. Verwendung der Roten Armee gegen die proletarische Revolution in Deutschland, bürokratischer Wahwitz. Weder das russische Proletariat, noch die Rote Armee leben in einem Vakuum. Jeder Schritt vorwärts zur proletarischen Revolution in Deutschland ist für die Stalinbürokratie ein Schritt näher zum Sturz durch das Proletariat. Beides zusammen bedeutet die Rettung des Arbeiterstaates. Was immer auf dem Wege dahin die Stalinbürokratie an verräterischen Handlungen vollbringen wird; die USSR werden die Arbeiter verteidigen bis zum letzten Atemzug - trotz Stalinbürokratie, trotz ihrer Verbrechen. Das

internationale Proletariat wird natürlich im wachsenden Masse der proletarischen Opposition gegen die Stalinbürokratie mit allem Mitteln helfen, ohne dabei die Verteidigung der USSR gegen ihre kapitalistischen Feinde aufzugeben.

19. Bei der Verteidigung der USSR geht das Proletariat, die Vierte Internationale aus von der weltrevolutionären Perspektive des Herannahens eines neuen Zyklus von proletarischen Revolutionen. Der imperialistische Krieg mit allen seine fürchterlichen Folgen, trotz aller konterrevolutionären Wellen, erhöht erst recht diese Perspektive. Die Weltrevolution ist die wirkliche Rettung der USSR. "Der Hauptfeind steht im eigenen Land!" Auf dieser Linie kämpfend, hilft das unterjochte Proletariat aller kapitalistischen Länder der russischen Arbeiterklasse, die USSR bis zum neuen Vormarsch der Weltrevolution zu halten.

Unermüdlische Hinarbeit auf die Weltrevolution, ihren neuen Vormarsch, auf den Sturz des Weltimperialismus! Bedingungslose Verteidigung der USSR gegen ihre kapitalistischen Feinde! Unversöhnlicher Kampf gegen die verräterische II. "Internationale", unversöhnlicher Kampf gegen die verbrecherische Stalinbürokratie, ihre Ekkointern! Für die USSR, ihre proletarische Reform - gegen die Stalinbürokratie!

Auf dieser Linie sammeln sich heute die denkenden Arbeiter aller Länder, um die neue proletarische Klassenpartei zu schaffen; auf dieser Linie wird das Weltproletariat siegen, wird die USSR wirklich gerettet werden; auf dieser Linie kämpft unerschütterlich die wahre Führerin des Weltproletariats zu seinem Siege über Imperialismus, Krieg und Faschismus, die

V i e r t e   I n t e r n a t i o n a l e   !